



# Mariborer Zeitung

## Die Verhaftung Lipinskis

DER NEUESTE KONFLIKT ZWISCHEN DANZIG UND POLEN

Danzig, 13. Juni. (Avala.) Der Senat der Freien Stadt Danzig richtete an den Oberkommissär der Republik Polen in Danzig ein Schreiben, worin der kürzlich verhaftete polnische Zollinspektor Lipinski angeklagt wird. Im Schreiben heißt es, der Inspektor hätte die Absicht gehabt, in Danzig zwei uniformierte Mitglieder der nationalsozialistischen Partei zu ergreifen und auf polnisches Gebiet zu verschleppen. Er hätte dabei die Absicht verfolgt, von den beiden gewisse militärische Daten zu erfahren.

Der polnische Oberkommissär beantwortete dieses Schreiben des Senats dahin, daß die Umstände, unter denen die Verhaftung Lipinskis erfolgt sei, mit den Behauptungen, die das Schreiben enthalte, nicht übereinstimmen. Die Lipinski unter-

schiedenen Absichten seien ungläubig und unverständlich. Es sei nicht möglich, daß der Inspektor mitten in der Stadt Danzig und bei hellichem Tag sich hätte unterfangen wollen, zwei uniformierte Männer zu ergreifen und auf polnisches Gebiet zu eskortieren oder gar zu verschleppen. Aus diesem Grunde behält sich der Oberkommissär weitere Schritte in dieser Angelegenheit vor, verlangt jedoch, daß sein Vertreter Lipinski unverzüglich im Arrest aufsuche und ihn verhöre, um den Sachverhalt klarzustellen.

Danzig, 13. Juni. (Avala.) PAT meldet: Der Vorsitzende des Senats Greiser trat einen mehrwöchigen Urlaub an. In der Zwischenzeit wird der Vizepräsident des Senats Hut seine Agenden wahrnehmen.

ben gerufen werden soll. Einige Staaten hatten zu diesem Plan schon früher ihre Zustimmung gegeben.

**Graf Csaky über die Minderheiten.**

Budapest, 13. Juni. In einer Konferenz der Vertreter der Regierungspartei erklärte gestern Außenminister Graf Csaky, die Regierung habe beschlossen, die nationalen Minderheiten in Ungarn in jeder Hinsicht zu befriedigen. Es werde alles getan werden, um ihre nationalen Rechte sicherzustellen.

**Madrid wieder Hauptstadt.**

Madrid, 13. Juni. Der 18. Juni, der dritte Jahrestag der nationalen Erhebung in Spanien, wird heuer feierlich begangen werden. An diesem Tage dürfte die Regierung von Burgos nach Madrid übersiedeln und damit wieder die frühere Hauptstadt der Republik Spanien beziehen. —

**Amerikas Rüstungen.**

Washington, 13. Juni. (Avala.) DNB meldet: Der Budgetausschuß des Abgeordnetenhauses legte dem Plenum des Hauses einen Gesetzentwurf vor, wonach für die nationale Verteidigung ein Nachtragskredit von 292.2 Millionen Dollar bewilligt wird. Von dieser Summe entfallen 251.3 Millionen auf das Flugwesen. Mit diesem Gelde sollen 2290 neue Apparate angeschafft und 30.000 Piloten ausgebildet werden. Für die Verstärkung der Garnisonen am Panamakanal sind 27 Millionen Dollar vorgesehen. Die amerikanische Besatzung am Kanal soll von 3516 auf 9916 Mann erhöht werden.

**Die Terroraktionen in Palästina dauern fort.**

Jerusalem, 13. Juni. Die Terroraktionen in Palästina dauern unvermindert an. Bei der Explosion einer Mine auf einem Lastauto wurden in der weiteren Umgebung von Jerusalem gestern mehrere Personen schwer verletzt. In einem anderen Falle wurden durch Explosion mehrere Personen getötet oder schwer verletzt.

Zürich, den 13. Juni. Devisen: Beograd 10, Paris 11.755, London 20.7775, Newyork 443.50, Brüssel 75.50, Mailand 23.335, Amsterdam 235.875, Berlin 177.87, Stockholm 106.975, Oslo 104.40, Kopenhagen 92.75, Prag 15.10, Sofia 5.40, Warschau 85.62, Budapest 57, Athen 3.90, Istanbul 3.60, Bukarest 3.25, Helsinki 9.1555, Buenos Aires 102.75.

## England fordert Garantien

Chamberlain über die Frage der Einberufung einer internationalen Konferenz. — Lord Halifax: England nach wie vor für freundschaftliche Beilegung des deutsch-polnischen Konfliktes.

London, 13. Juni. Im Unterhause wurde gestern nachmittags die angekündigte außenpolitische Debatte abgeführt, für die im In- und Ausland großes Interesse herrschte. Man erwartete wichtige Erklärungen der verantwortlichen Staatsmänner, doch bewegte sich die Beantwortung der an die Regierung gestellten Anfragen in vorsichtigen Äußerungen.

Auf mehrere diesbezügliche Anfragen ergriff Premierminister Chamberlain das Wort und erklärte, die englische Regierung würde die Einberufung einer internationalen Konferenz zur Schlichtung verschiedener Streitigkeiten aus vollem Herzen begrüßen, doch hänge dies von verschiedenen Voraussetzungen ab. Vor allem könnte England einer solchen Konferenz nur dann zustimmen, wenn schon von allem Anfang an die Gewähr vorläge, daß sie von Erfolg begleitet sein würde. Auf allen Seiten müßte volles gegenseitiges Vertrauen vorliegen. Es müßten Garantien gegeben werden, daß alle Staaten, die die Konferenz durch ihre Vertreter beschicken würden, fest entschlossen seien, an der Regelung der strittigen Fragen im friedlichen Sinne zu arbeiten und die übernommenen Pflichten im Geiste und im Wortlaut des Einvernehmens zu erfüllen. Wenn nun solche Bürgschaften gegeben würden, dann würde die britische Regierung alles aufbieten, um eine derartige Aussprache zu ermöglichen. Es müßten jedoch von allen in Betracht kommenden Staaten Garantien gegeben werden, daß auch sie sich in gleicher Weise bemühen werden, zu einem restlosen Einvernehmen zu gelangen.

London, 13. Juni. Im Oberhause wurde gestern die außenpolitische Debatte fortgesetzt. Auf eine Anfrage erklärte Außenminister Lord Halifax, die Regierung wünsche, daß die Verhandlungen mit Sowjetrußland sobald als möglich in Moskau beendet würden. Der Abgesandte der Londoner Regierung Strang, sei jedoch noch nicht in Moskau eingetroffen, weshalb es noch nicht möglich sei, in Einzelheiten der Fragen einzugehen, die in Rußland zur Sprache gelangen werden.

Was nun Danzig betrifft, erklärte Lord Halifax, die englische Regierung stehe nach wie vor auf der Grundlage der Erklärungen, die sie in dieser Frage bisher abgegeben habe. Die Polen hinsichtlich Danzig gegebenen Zusicherungen seien klar und präzise, obgleich es die britische Regierung begrüßen würde, wenn der deutsch-polnische Gegensatz in freundschaftlichem Geiste beigelegt werden würde. England sei überzeugt, daß diese Gegensätze im Wege einer im freundschaftlichen Geiste getragenen Aussprache aus der Welt geschafft werden könnten. Sollte jedoch der derzeitige Zustand in einer Weise geändert werden, daß die Unabhängigkeit Polens gefährdet würde, dann freilich müßte dies unabänderlich zum Kriege

## Von Tokio inspirierter Friedensappell an China

MÖGLICHKEIT DER NEUBILDUNG DER CHINESISCHEN ZENTRALREGIERUNG DER BESETZTEN GEBIETE MIT WANGTSCHUWEI AN DER SPITZE.

Schanghai, 13. Juni. (Avala.) DNB meldet: Wangtschuwei, der bereits mehrmals für den Abschluß eines Friedens mit Japan eingetreten war, veröffentlichte jetzt in Hongkong an das chinesische Volk einen Appell, mit dem Gegner Frieden zu schließen. Der Aufruf macht vor allem darauf aufmerksam, daß alle Hoffnungen der Chinesen, die auf den Erfolg der Bandenkämpfe gerichtet werden, trügerisch seien. Es handle sich hier nur um kommunistische Banden, die ein wahres Unglück für die Bevölkerung der von Japan besetzten Gebiete seien.

Wangtschuwei rät in seinem Aufruf dem chinesischen Volke, die günstige Gelegenheit nicht unbenutzt vorüberziehen zu lassen und seine Bereitschaft zu Friedensverhandlungen auszusprechen, und zwar auf Grundlage der Erklärungen, die Fürst Konoje im Dezember v. J. gegeben habe. Die Friedensverhandlungen sollten sofort eingeleitet werden, da es sonst zu spät wäre.

In Schanghai ist man allgemein überzeugt, daß dieser Aufruf von Tokio inspiriert worden ist. Sollte der Aufruf nicht die erwartete Wirkung erzielen, dann soll — so wird in politisch. Kreisen betont — eine neue chinesische Zentralregierung in den besetzten Gebieten gebildet werden, an deren Spitze Wangtschuwei treten würde.

Schanghai, 13. Juni. (Avala.) Reuter meldet: Die englische Gesandtschaft

## Ciano Ende Juni nach Madrid

Rom, 13. Juni. In politischen Kreisen wird bestätigt, daß Außenminister Graf Ciano Ende Juni nach Madrid reisen wird, um mit der spanischen Regierung wichtige Besprechungen fortzusetzen u. zu einem gedeihlichen Abschluß zu bringen. Es handelt sich um die Besprechungen, die gegenwärtig mit dem spanischen Innenminister Sunner, der seit der Rückkehr der italienischen Spanienkämpfer in Rom weilte, angeknüpft worden seien.

führen, in den auch Großbritannien einbezogen werden müßte.

erfuhr, daß ein Attentat auf den englischen Gesandten Clerk vorbereitet werde. Aus diesem Grunde unternahm die Gesandtschaft alle erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen. Der Gesandte und der Sekretär tragen Hemden aus undurchdringlichem Material. Auch der Kraftwagen des Gesandten ist mit undurchdringlichem Glas versehen. Das Gesandtschaftsgebäude wird von einer starken Sicherheitsabteilung bewacht.

**Adolf Hitler in Linz.**

Linz, 13. Juni. Auf seiner Rückreise von Wien nach Berlin traf Reichskanzler Hitler gestern zu einem kurzen Aufenthalt in Linz ein, wo ihm die Bevölkerung einen stürmischen Empfang bereitere.

**Weltbund der Tierzüchter.**

Dresden, 13. Juni. Der 18. Internationale Landwirtschaftskongreß in Dresden faßte den Beschluß, daß im Herbst in Zürich ein Weltbund der Tierzüchter ins Le-

## König Carol eröffnete das Parlament



Nach den Wahlen wurde das neue rumänische Parlament von König Carol II. mit einer Thronrede eröffnet. — Ein Blick in das Parlamentsgebäude während der Thronrede. Die Abgeordneten tragen alle die weiße Sommeruniform der »Front der nationalen Wiederkehr«.

(Weltbild-Wagenborg-M.)

### Englische Souveräne wieder in Canada

Hyde Park, 13. Juni. Reuter meldet: S. M. der König und I. M. die Königin sind gestern um 23 Uhr Ortszeit nach Canada abgereist. Sie wurden zum Bahnhof vom Präsidenten Roosevelt sowie von dessen Gemahlin und Mutter begleitet. Auf dem ganzen Wege zum Bahnhof begrüßte eine große Menschenmenge die britischen Souveräne in herzlicher Weise.

Ihre Majestäten reisen nach Canada mit der Bahn, mit Auto und mit Kriegsschiff zurück. Sie werden sich jedoch unterwegs nur wenig aufhalten. Bevor sie die Reise nach Halifax in Neuschottland antreten, werden sie auf diese Weise 12 kanadische Städte besuchen.

Die englischen Souveräne und Frau Roosevelt haben einander ihre Lichtbilder mit eigenhändiger Unterschrift zur Erinnerung gegeben.

### Mexikos berühmtester Flieger tödlich verunglückt.

New York, 10. Juni. Der berühmte mexikanische Flieger Francisco Sarrabia, der erst dieser Tage die Strecke Mexiko-City—New York in Rekordzeit zurückgelegt hatte, ist wenige Minuten nach dem Start zum Rückfluge nach Mexiko aus einer Höhe von etwa 300 Meter aus bisher noch unbekannter Ursache abgestürzt und konnte nur mehr als gräßlich verstümmelte Leiche aus den Trümmern seines Flugzeuges, das den Namen »Eroberer des Himmels« trug, geborgen werden. Besonders tragisch wird dieses Unglück dadurch, daß es sich vor den Augen einer großen Menschenmenge, sowie der Gattin und des Kindes des Fliegers ereignete. Die Frau des Fliegers erlitt, als sie die Tragik des Ungl. erfaßte, einen Nervenzusammenbruch und mußte ärztlich behandelt werden. Da ein Sabotageakt nicht ausgeschlossen ist, wurde eine strenge Untersuchung eingeleitet.

### Berühmter spanischer Astronom gestorben

Madrid, 13. Juni. Auf der Insel Mallorca ist im Alter von 57 Jahren der berühmte spanische Astronom P. Ludwig Rodez, Direktor der Sternwarte von Tortosa, gestorben.

### Ein 82jähriger meldet sich zum Militär.

Zürich, 10. Juni. Beim Militärdepartement St. Gallen hat sich ein früherer aktiver Unteroffizier, der heute im 82. Lebensjahre steht, als Hilfsdienstpflichtiger gemeldet. Der 82jährige Patriot war in der Lage, noch sein einstiges Dienstbuch vorzuweisen und hat die Erklärung abgegeben, sich für alle Dienstzweige zur Verfügung halten zu wollen.

### Choleraepidemie auf den Philippinen.

Manila, 13. Juni. Die seit einigen Wochen auf den Philippinen grassierende Choleraepidemie hat erschreckende Ausmaße angenommen. Die Erkrankungen gehen bereits in die viele Tausende. Bisher wurden zweihundert Personen von der Seuche dahingerafft.

## Dreibund gegen Dreibund?

IN LONDONER KREISEN RECHNET MAN MIT DEM BALDIGEN ABSCHLUSS EINES DEUTSCH-ITALIENISCH-SPANISCHEN MILITÄRPAKTES

London, 13. Juni. In Londoner Kreisen wird den gegenwärtig stattfindenden Verhandlungen zwischen Berlin und Madrid einerseits und zwischen Rom und Madrid andererseits große Bedeutung beigegeben. Man rechnet hier damit, daß Europa in Bälde einen neuen Dreibund erhalten werde, der noch vor dem Abschluß des englisch-französisch-sowjetrussischen Paktes das Licht der Welt erblicken werde. Dieser Dreibund würde die Antwort der totalitären Staaten auf die Paktverhandlungen mit Moskau darstellen. Da der deutsch-italienisch-spanische Militärpakt in erster Linie gegen Frankreich gerichtet wäre, werden diesem Umstande

auch die englisch-französischen Generalstabsbesprechungen Rechnung zu tragen haben.

Rom, 13. Juni. »Exchange Telegraph« meldet, daß Außenminister Graf Ciano in Kürze nach Madrid reisen werde und daß bei dieser Gelegenheit der Militärpakt mit Spanien unterzeichnet werden dürfte, obwohl dies in italienischen Kreisen noch in Abrede gestellt wird. Der spanische Innenminister weilt gegenwärtig in Rom und hatte schon eine ganze Reihe von Konferenzen mit den führenden Männern Italiens, insbesondere mit dem Außenminister Graf Ciano.



### Der Abschied der portugiesischen Freiwilligen

(Weltbild-Wagenborg-M.) Vor ihrer Rückkehr in die Heimat hatten die portugiesischen Freiwilligen noch einmal in Salamanca einen großen Aufmarsch. Unser Bild zeigt (von links) den portugiesischen Botschafter in Madrid, d. spanischen General Milan y Astray und den spanischen Botschafter in Lissabon, Nikolaus Franco, beim Gruß an die portugiesischen Legionäre. (Weltbild-Wagenborg-M.)

## Mr. Strang auf dem Wege nach Moskau

OPTIMISTISCHE EINSTELLUNG DER PARISER PRESSE.

London, 13. Juni. Das DNB meldet: Der Chef der Abteilung des Außenamtes für Mitteleuropa Strang ist gestern kurz nach 12 Uhr aus London nach Moskau abgereist. Strang reist mit Flugzeug bis Warschau und dann weiter mit der Eisenbahn nach Moskau.

London, 13. Juni. Mr. Strang hat seine Vorbereitungen für seinen Flug nach Moskau über Paris und die skandinavischen

Länder abgeschlossen. Strang unterbricht den Flug zunächst in Paris. Er wird dann auf der Reise erst in Helsinki übernachten, von wo er nach Moskau weiterreist.

Unterrichtete Kreise sind überzeugt, daß die gegenwärtigen französisch-britischen Vorschläge Molotow befriedigen würden. Sofern unvorhergesehene Schwierigkeiten eintreten, würde ein Mitglied der britischen Regierung nach Moskau reisen. Strang wird, wie es heißt, nicht in unmittelbarer Fühlung mit Stalin sein, sondern bloß dem britischen Botschafter in Moskau behilflich sein, sofern die Sowjetregierung neue Auskünfte verlangen oder, bis zur endgültigen Formulierung des Vertrages neue Forderungen stellen sollte.

Die russische Presse hatte sich bisher nur wenig mit der Frage des neuen Dreibundes befaßt, sondern sich in der Hauptsache auf die Wiedergabe der Erklärungen Molotows beschränkt. Nunmehr ist aber in der »Pravda« ein Artikel erschienen, der den Standpunkt Sowjetrußlands darlegt. Die letzten britisch-französischen Vorschläge hätten sich der russischen Auffassung bedeutend genähert.

Die französische Presse ist optimistisch gestimmt, besonders deshalb, weil das Foreign Office die Empfehlungen des Quai d'Orsay in der Frage der Formulierung der Garantien für die baltischen Staaten angenommen habe. Diese Formulierung habe Bonnet gemeinsam mit dem russischen Botschafter in Paris ausgearbeitet.

Paris, 13. Juni. Gestern um 10 Uhr vormittags trat der Ministerrat unter Vorsitz des Präsidenten Lebrun zusammen. Das Hauptthema der Beratung war die außenpolitische Lage. Außenminister Bonnet erstattete einen Bericht, in dem

er u. a. erwähnte, Mr. William Strang treffe in Paris ein, um die Antwort der französischen Regierung entgegenzunehmen, die er der Regierung in Moskau überreichen werde.

### Sensationelle Erfindung eines Arztes aus Kočevje

Aus Kočevje wird gemeldet: In der letzten Zeit erregt in Aerztekreisen eine Erfindung des Gottscheers Dr. Hans Ganslmayer, der sich in früheren Jahren schon als Regierungsspezialist der türkischen Regierung in Ankara, wohin er vom kürzlich verstorbenen Staatspräsidenten Kemal Pascha berufen worden war, als Bakteriologe einen Namen machte, ein gemein großes Aufsehen. Die in Berlin erscheinende »Ärztliche Rundschau« befaßt sich in einer ihrer letzten Nummern eingehend mit der Erfindung Dr. Ganslmayers. Es handelt sich um ein Mittel gegen die so zahlreichen Vergiftungserscheinungen und Eiterungen in der Mundhöhle, gegen die die Chirurgen bisher sozusagen machtlos waren, um ein Serum, das im Kampfe gegen Eiterungen, die unter dem Namen der oralen Sepsis bekannt sind, eine Umwälzung darstellt.

Dem Zahnspezialisten Dr. August Schweiger in Kočevje gelangen die ersten Versuche in unerwartet günstigem Ausmaße und er erzielte damit bisher völlig unbekanntes Erfolge. Die Patienten werden in jedem Falle vollkommen geheilt. Da diese Erfolge auch von anderer Seite berichtet wurden, ist es ganz natürlich, daß die Erfindung unter den Fachleuten des In- und Auslandes bedeutendes Aufsehen erregt. Durch sie ist nun ein alter Wunsch der Zahnärzte in Erfüllung gegangen, nämlich den Eiterungen in der Mundhöhle und den Nebenerscheinungen wie Schmerzen im Oberarm, den Füßen, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen usw. nicht mehr so ohnmächtig gegenüber zu stehen. Das Serum heißt: »Antisepton Nr. 600 I. H. Ganslmayers«.

Bemerkenswert ist, daß es Dr. Ganslmayer nach vierjähriger intensiver Arbeit — er hat sich in dieser Zeit auf sein Bauerngut in Inlauf bei Kočevje zurückgezogen — gelungen ist, dank seinem Fleiße eine Erfindung zu machen, die der ganzen Menschheit zu Hilfe kommt.

### Garagenhochhäuser in Deutschland

Neues aus der deutschen Wirtschaft.

Von unserem Dr. Fa.-Mitarbeiter (Berlin)

Mit der Massenerzeugung von KdF-Wagen wird auch die Frage der Unterstellung dieser Fahrzeuge brennend. Die Deutsche Arbeitsfront (DAF) hat daher Vorarbeiten eingeleitet mit dem Ziel, in allen Groß- und Mittelstädten mehrere Hunderttausend Garagen entstehen zu lassen, deren Mietpreis 6—7 RM monatlich nicht übersteigt. Der Plan sieht Garagenhochhäuser vor, ebenso sind unterirdische Garagen in Aussicht genommen, die gleichzeitig auch als Luftschutzkeller eingerichtet werden können.

Haupterfordernis eines geordneten Verkehrs ist bekanntlich die Verkehrssicherheit. Trotz vieler behördlicher Maßnahmen vor, ebenso sind unterirdische Garagen in Aussicht genommen, die gleichzeitig auch als Luftschutzkeller eingerichtet werden können. Haupterfordernis eines geordneten Verkehrs ist bekanntlich die Verkehrssicherheit. Trotz vieler behördlicher Maßnahmen vor, ebenso sind unterirdische Garagen in Aussicht genommen, die gleichzeitig auch als Luftschutzkeller eingerichtet werden können. Haupterfordernis eines geordneten Verkehrs ist bekanntlich die Verkehrssicherheit. Trotz vieler behördlicher Maßnahmen vor, ebenso sind unterirdische Garagen in Aussicht genommen, die gleichzeitig auch als Luftschutzkeller eingerichtet werden können.

Die deutsche Rohstoffherzeugung nimmt weiter zu. Aufschlußreiche Zahlen darüber veröffentlicht das Institut für Konjunkturforschung in seinem Heft 1 der

### Der Schauplatz des Winterolympias 1940



Garmisch-Partenkirchen wird nach dem Londoner Beschluß des Internationalen Olympischen Komitees auch im kommenden Winter wieder die besten Wintersportler der Welt aufnehmen. Die Olympischen Winterspiele 1940 wurden dorthin angesetzt, da die Schweiz sich geweigert hatte, in St. Moritz Skiwettkämpfe durchzuführen.

Halbjahresberichte zur Wirtschaftslage 1939/40. Danach ist die deutsche Eisen-erzförderung im Laufe von 2 Jahren um zwei Drittel erhöht worden. Die Alumini-umgewinnung ist von 19.000 Tonnen im Jahre 1932 auf 160.000 Tonnen im Jahre 1938 gestiegen. Die Textilwirtschaft bezieht nunmehr schon ein Drittel ihres Rohstoffbedarfs aus deutschen Erzeugnis-sen. Fast die Hälfte der deutschen Textil-rohstoffe bestand dabei aus Zellwolle. Die Erzeugung dieses Rohstoffes wird bei einer Produktionskapazität von 300.000 Tonnen bereits in diesem Jahre auf 225 Tausend Tonnen ansteigen.

Über hohe Leistungen und steigenden Großeinsatz des deutschen Bauhand-werks berichtet der »Volkswirtschaftliche Aufklärungsdienst«. Danach waren bei der Westbefestigung allein im Bauhaupt-handwerk annähernd 300 größere hand-werkliche Betriebe und über 1300 Klein- und Mittelbetriebe in nahezu 300 Arbeits-gemeinschaften tätig. An Baumaschinen stellte das Bauhaupthandwerk rund 1600 Betonmischer mit einem Fassungsraum von über 500.000 Litern zur Verfügung. Für das Jahr 1938 wird ein Handwerks-umsatz bei Neubauten von 7,2 bis 7,5 Milliarden RM geschätzt; doch ging die tatsächliche Leistungsfähigkeit des Bau-handwerks wesentlich darüber hinaus.

Inzwischen sind auch die Vorbereitun-gen beendet worden, die zu einem Gegen-seitigkeitsvertrag über Sozialversicherung zwischen Deutschland und Italien geführt worden sind. Die Verhandlungen haben am 1. Juni begonnen. Der Vertrag soll da-zu dienen, denjenigen Arbeitern und An-gestellten, die in den beiden Ländern be-schäftigt waren und der Sozialversiche-rung angehört haben, die erworbenen Rechte und Anwartschaften zu wahren.

## „Sensationen“ auf der New Yorker Weltausstellung

Täglich 35 mal am Elektrischen Stuhl  
»hingERICHTET«.

New York 13. Juni. Amerika, das Land der unbegrenzten Möglichkeiten, wird durch verschiedene »Attraktionen« auf der New Yorker Weltausstellung unter Beweis gestellt. Dort gibt es eine Reihe von »Sensationen« zu sehen, die das Publi-kum in die Ausstellung locken sollen. Eine dieser »Sehenswürdigkeiten« ist eine Schönheitskönigin, die man seit Monaten in Amerika ausgewählt hat und die nun in vollkommener Nacktheit, versehen mit zwei kleinen Taschentüchern, auf einem Schimmel reitend, ständig im Ausstellungs-gebäude zu sehen ist. Eine andere »Sensa-tion« ist der Mann, der sich täglich min-destens fünfunddreißigmal »hinrichten« läßt. Es werden nicht nur »echte Sträf-linge« aus einem Gefängnis gezeigt, man bekommt auch die Todeszelle und dann den Elektrischen Stuhl zu sehen. Ein »Sträfling« wird zu diesem Elektrischen Stuhl geführt, festgeschnallt und sprühen-de Funken zeigen, daß der Strom einge-schaltet ist. Der Mann bekommt dafür eine Tagesgage von 200 Dollar. Trotz schwerer Gewerbsverletzungen will der Mann »bis zum Schlusse der Weltausstel-lung durchhalten«. Unverständlicherweise haben sich bisher die Behörden für diese Art von »Sensationen« nicht interessiert.

## Der Kaiser von Annam in Paris

In Frankreich weilt gegenwärtig der Kaiser Bao Dai von Annam in Hinter-indien (Indochina), das seit 1884 unter französischem Protektorat steht. Bao Dai regiert seit 1925. Er ist Herrscher über fünf Millionen Menschen und 150.000 Quadratkilometer Land. Der annamiti-sche Fürst ist, zum Entsetzen von man-chen seiner Beamten und auch mancher Teile seines Volkes, höchst modern ge-sinnt. Statt sich als Verkörperung gött-licher Mächte nur langsam und gemessen zu bewegen, treibt er Sport, chauffiert im Sportheim mit kurzen Ärmeln sein Auto selbst, läßt die Flugzeuge über die end-losen Reisfelder von Annam einherkna-tern, interessiert sich für modernstes Kriegsgerät und ist lebhaft und tätig. Die alten Würdenträger, die die annami-tische Tradition des Königs-Priesters auf-rechterhalten sehen wollen, ringen die Hände über den Kaiser, der aller gemes-senen Würde entbehrt und dem Volk das

Schauspiel eines sporteltrigen jungen Mannes bietet.

Den Apparat von Mystizismus und Ge-heimnissen, der die annamitischen Her-scher bisher umgab, verachtet Bao Dai. »Er unterscheidet sich ja in nichts von den reichen jungen Annamiten, die aus Frankreich zurückkehren!« sagte einer der Mandarinen in leiser Verzweiflung.

# Balkanpakt — Instrument des Friedens

FESTSTELLUNGEN DES TÜRKISCHEN UND DES RUMÄNISCHEN AUSSENMI-NISTERS.

Ankara, 13. Juni. Wie die Havas meldet, wohnte der rumänische Außen-minister Gafencu gestern Abend einem Bankett bei, das die türkische Regierung ihm zu Ehren gab. Die Gesandten der Balkanstaaten, darunter auch der bulga-rische Gesandte, waren gleichfalls erschie-nen. Außenminister Saradzoglu zollte in einem Trinkspruch König Carol Aner-kenning und betonte, daß der Balkan-pakt ohne Rücksicht auf den Gang der Er-eignisse als ausgezeichnetes Friedensin-strument erscheine. Die Balkanstaaten sel-en heute um dasselbe Ideal geschart, das sie noch vor fünf Jahren zusammenge-führt hätte.

In seiner Antwort betonte Außenmini-ster Gafencu die unzerstörbare Freund-schaft Rumäniens mit der Türkei. Beide

Aber für die Jugend seines Landes ist dieser Herrscher das Beispiel eines Men-schen, der in seiner Zeit lebt. Im elegan-ten hellen Rock und weißen Filzhut be-wundert der Kaiser von Annam jetzt, wie die französischen Zeitungen galant ver-sichern, »die Schönheiten der französi-schen Hauptstadt und des übrigen Frank-reichs.«

hätten die gleiche Aufgabe, die Freiheit der großen Donau zu verteidigen und über die Sicherheit der Meerenge zu wa-chen. Die beiden Länder würden diese Aufgaben im Geiste der Verständigung erfüllen, bedacht darauf, die besten Be-ziehungen zu den anderen Mächten zu unterhalten. »Aber«, fuhr Gafencu fort, »wir sollen diese unsere Aufgaben erfül-len indem wir die Sicherheit unseres Ge-bietes und die nationale Unabhängigkeit hochhalten, Güter, die uns über alles ge-hen. Das ist zugleich das höchste Inter-esse der internationalen Ordnung.« — Ga-fencu schloß, der Balkanpakt sei ein In-strument des Friedens, er sei gegen nie-manden gerichtet und schließe gar kein Balkanvolk aus.

## „Ich bin ein Dieb...“

Eine eigenartige Erziehungsmethode.

New York, 13. Juni. Der achtjährige Joachim Hubert, Sohn eines in den USA naturalisierten Franzosen, pflegte kleine Anleihen in der Geldbörse seiner Mutter für Süßigkeiten aufzunehmen. Als der Va-ter diesen Diebstählen auf die Spur kam, wollte er seinem Sprößling einen gehö-rigen Denkzettel verabreichen. Er schick-te ihn in die Schule, vorne und rückwärts mit je einem Plakat behängt, auf denen zu lesen stand: »Ich bin ein Dieb, ich habe meiner Mutter Geld gestohlen.« Der Polizeiaгент Harabas, der gerade in Zi-vilkleidung von seinem Dienst nachhause ging, traf auf den heulenden Jungen und wollte, entrüstet über diese etwas sonder-bare väterliche Erziehungsmethode, den Jungen von seinen Anhängseln befreien. In diesem Augenblick kam aber der Vater des Jungen herbei. Es entspann sich ein heftiger Wortwechsel zwischen den bei-den Männern, der schließlich in eine wü-ste Rauferei ausartete. Die Affäre kam vor ein Schnellgericht. Da sich die beiden Männer in der Zwischenzeit ausgesöhnt hatten, kam der in seinen Erziehungs-methoden unsanft gestörte Vater mit einem Freispruch davon.

## Vortrefflicher Haifisch im Indischen Ozean entdeckt

Dieser Tage kehrte der schwedische Graf Bertil Björkegren von einer zweijäh-rigen wissenschaftlichen Expedition in Indien, Indochina und Tibet nach seiner Heimat zurück. Graf Björkegren ist Mil-lionär und zugleich ein leidenschaftlicher Wissenschaftler. Seine Forschungen er-streckten sich auf die Verhältnisse am Indischen Ozean. Mit einer Expedition von 100 Eingeborenen drang aber der Graf auch in die unwegsamsten und wildesten Gegenden Indochinas und des Hochgebir-ges von Tibet ein, von wo er, außer wichti-gen meteorologischen, magnetischen u. anderen Ergebnissen auch eine Reihe von Tieren mitbrachte, fast 100 Exemplare u. zum größten Teil lebend. Der Forscher behauptet, daß von den von ihm gefan-genen Vögeln aus Regionen zwischen 2000 und 4000 Metern, sich Exemplare befinden, welche den europäischen Natur-forschern noch völlig unbekannt sind.

Die vielleicht interessanteste Nachricht, die Graf Björkegren bringt, ist durch el-nen Zufall zustande gekommen. In der Nähe von Ceylon traf der Forscher ein englisches Schiff, dessen Kapitän ihm mitteilte, daß er vor kurzem im Gewäs-ser der Ostküste Südafrikas einen Fisch gefangen habe, der ihm so merkwürdig erschien, daß er ihn nach seiner Rückkehr dem naturhistorischen Museum in London

zeigte. Die dortigen Wissenschaftler stell-ten fest, daß es sich um eine Art Amphi-bium handelt, scheinbar eine vorgeschicht-liche Art von Haifischen, die man seit et-wa 50 Millionen Jahren für ausgestorben hielt. Das erbeutete Exemplar hat eine Länge von 2 Metern und Schuppen von metallisch blauer Farbe, dazu große, wilde Augen, sehr entwickelte Ruderschwän-ne und ein scharfes und dichtes Gebiß wie das eines Tigers. Man nimmt an, daß es sich um eine Art der Crotoptergier han-delt, welche Schmelzschuppen haben und gepanzert sind, einen Fisch aus der Gat-tung der Seelachier (Haie), die im Devon, einer hochpaläozoischen Zeit lebte.

Die Nachricht von diesem hochmerk-würdigen Funde ist erst durch den Bericht des schwedischen Forschers in die Öffent-lichkeit gedrungen.

Bei Frauen, die jahrelang an erschwer-tem Stuhlgang leiden, weist der Ge-brauch des natürlichen »Franz-Josef«-Bitterwassers — früh und abends je etwa ein viertel Glas — ganz ausgezeichnete Erfolge auf. Selbst die empfindlichsten Patientinnen nehmen das Franz-Josef-Wasser gern, weil eine wohltuende Wir-kung schon in kurzer Zeit eintritt. Reg. S. br. 30.475/35.

## Die Herzogin von Kent unter erhöhtem Schutz

Scotland Yard hat nun auch für die Her-zogin von Kent (seit dem Attentatsver-such auf die Herzogin) einen besonderen Bewachungsdienst organisiert. Ihr Privat-auto wird in Zukunft von einem voranfah-renden Polizeimotorrad und einem nach-fahrenden Polizeiauto begleitet. Das Po-lizeiauto führt eine Radio-Sende- und Empfangsstation mit sich und steht in stän-diger Verbindung mit dem Hauptquartier in Scotland Yard. Gelegentlich eines Be-suches der Herzogin von Kent bei einem Windhund-Rennen wurden umfangreiche Absperrmaßnahmen ergriffen. Einem Be-richt des »Daily Express« zufolge hatte die Polizei alle zum Stadion führenden Zu-fahrtsstraßen besetzt. Polizisten in Zivil beobachteten sorgfältig jede verdächtige Erscheinung. Die Tribüne, auf der die Her-zogin während des Rennens Platz genom-men hatte, war von einer Abteilung Sol-daten dicht umgeben. — Der Australier Lawlor, der vor einigen Tagen einen Attentatsversuch unternommen hatte, er-klärte in der Haft, daß er durchaus nicht die Absicht gehabt habe, zu schießen, und daß er selbst den ganzen Vorgang nicht verstehe. Ein Hausgenosse Lawlors namens Mick Cannon, der diesen am Mit-woch im Gefängnis besuchte, erhielt von Lawlor auf die Frage, was er denn mit der Schußwaffe am Belgrave-Square ge-

wollt habe, die Antwort: »Gar nichts. Ich wollte nicht schießen und der Schuß ging durch Zufall los.«

## Matuschka wird Erfinder.

Budapest, 12. Juni. (Avala.) Wie der in Budapest erscheinende »Mon-tag« berichtet, erhielt der Massenmörder von Bia-Torbagy, Silvester Matuschka, der bekanntlich wegen seines frevle-rischen Eisenbahnschlages zu lebens-länglichem Kerker verurteilt worden war, von der Justizbehörde die Erlaubnis, das Patentansuchen für eine von ihm erson-nene Erfindung einzureichen, die dazu be-stimmt ist, Eisenbahnrückfälle zu ver-hindern.

## Waldbrand bedroht Märchenpalast.

Kalkuta, 13. Juni. Durch einen, in der Provinz Pandschab ausgebrochenen ungeheuren Waldbrand wurde auch die Sommerresidenz des Maharadscha von Patiala in Chail bei Simla ernstlich be-droht. Das Flammenmeer näherte sich, angefacht durch einen heftigen Sturm-wind, immer mehr und mehr den Mär-chenpalästen des Maharadscha, so daß Truppen eingesetzt werden mußten, die gemeinsam mit Hunderten von freiwilli-gen Helfern und den Leuten des Maharad-schas in der nächsten Umgebung des Som-merstitzes den Wald abholzten und Erd-wälle aufrichteten, um ein weiteres Um-sichgreifen der Flammen zu verhindern. Es gelang schließlich, die Gefahr von dem Märchenpalast abzuwenden. Der Wald-brand selbst wütete noch über eine Wo-che lang.

## Mädchenmord auf einer Insel.

Lissabon, 13. Juni. Am Cap Fini-stre wurde ein abscheuliches Verbrechen entdeckt, dessen Opfer ein 10jähriges Mädchen wurde. Gegen Abend fanden Fi-scher in der Nähe des Dorfes Kerfiat-en-Cleder die Leiche eines Mädchens, dessen Kleider zerrissen und blutbefleckt waren. Es handelt sich um die kleine Isabelle Calvez, Tochter eines Seemannes aus Santes. Die Kleine war seit zwei Tagen vermißt worden und wurde auf der na-hen Insel Sieck aufgefunden. Das Kind war einem Unmenschen zum Opfer gefal-len, vergewaltigt und ins Meer geworfen worden. Die Brandung warf den Leich-nam dann auf die Insel. Bisher fehlt jede Spur von dem bestialischen Mörder.

## Das erste Opfer der französischen Frem-dengesetzgebung.

Lille, 13. Juni. Hier ereignete sich der tragikomische Fall, daß das erste Opfer der neuen, rigorosen Fremdengesetzge-bung, die in Frankreich zur Einführung gelangte, ein bekannter belgischer Schau-spieler, Jose Squinuel, wurde, der am Pariser Odeon ein längeres Gastspiel ab-solvieren sollte. Squinuel wurde an der Grenze, die er im eigenen Wagen passier-te, mit einem Revolver in der Seitenta-sche des Wagens angetroffen, aber ohne den behördlich vorgeschriebenen Waffenschein. Außerdem hatte er verabsäumt, seine Identitätskarte rechtzeitig erneuern zu lassen. Der Richter ließ sich von der Beliebtheit des Gastes nicht umstimmen und verurteilte Squinuel zu 1 Monat Ge-fängnis und 100 Francs Geldstrafe. Die Strafe mußte sofort angetreten werden, da das neue Fremdengesetz keine be-dingte Verurteilung oder gar einen Straf-aufschub zuläßt.

## Steinlawine am Gardasee.

Riva, 11. Juni. Durch eine in der Nä-he von Limone niedergehende Steinlawi-ne, wobei Felsblöcke und Geröllmassen von fast 50.000 Kubikmeter Ausdehnung in Bewegung kamen, wurde die Ponale-Straße zum Teil verschüttet. An der Be-seitigung der gewaltigen Stein- und Erd-massen wird Tag und Nacht gearbeitet.

## Staatsdarlehen für arme Studenten in Dänemark.

Kopenhagen (FBK.) Um den vie-len bedürftigen Studenten der Kopenhage-ner Universität, die sich die Mittel zum Studium erst mühsam verdienen müssen, helfen zu können, hat der Lehrkörper der Universität die Gewährung einer beson-deren Staatshilfe von insgesamt 1½ Mil-lionen Kronen, die als Darlehen im lau-fenden Haushaltsplan aufgenommen wer-den sollen, beantragt. Diese 1½ Millionen

Kronen sollen an begabte, bedürftige Studenten in Form eines Darlehens verteilt werden. Damit soll gewährleistet werden, daß die betreffenden Studenten sich in gesicherten Verhältnissen ernstlich nur ihren Studien widmen können. Den Befähigsten aus dem akademischen Nachwuchs sollen die Wege zum späteren Fortkommen gebahnt werden.

**Gasmasken für Astmatiker.**

Zürich, 10. Juni. Ein Optiker in Luzern namens Josef Koch will eine Gasmasken konstruiert haben, die bei all jenen Personen, die Augengläser tragen müssen oder asthmalidend sind, jede Gefahr einer Gasvergiftung ausschließt. Die Augengläser werden gleich in die Gasmasken eingebaut, während für Astmatiker eine besondere Vorrichtung das Atmen mit der Gasmasken am Kopfe wesentlich erleichtert. Die bisherigen Versuche mit der neuartigen Gasmasken sollen zufriedenstellend verlaufen sein.

**Schwedische Studenten im Luftschutz.**

Stockholm (FBK). Anfang März richtete das Svenska Dabladet im Auftrag der Stockholmer Studentenschaft eine Mahnung an die Studenten: sie sollen an der freiwilligen Luftschutzarbeit teilnehmen, da man mehr Arbeitskräfte nötig habe. Der Stockholmer Landsturmverband ordnete Reservetübungen über Kommando führung für wehrfähige Studenten an. Für wehrfähige und nicht wehrfähige Studenten werden Luftabwehrkurse unter Leitung der Stockholmer Luftabwehrvereinigung veranstaltet. Endlich werden Kurse im Samariterdienst vom Stockholmer Luftschutzbüro angeordnet. Da auch weibliche Arbeitskräfte bei den Luftschutzkursen benötigt werden, wurden auch die Studentinnen zur Teilnahme aufgefordert.

**Akademische Ferienkurse in Zürich und Davos.**

Zürich (FBK). Vom 17. bis 30. Juli in Zürich und vom 31. Juli bis 13. August in Davos finden die diesjährigen Akademischen Ferienkurse statt, die fünf Kurse vorsehen, nämlich drei Sprach- und Literaturkurse, sowie zwei Zyklen: »Gegenwartsfragen europäischer Demokratie« u. »Praxis der schweizerischen Demokratie.«

**Notlandung französischer Luftschifferinnen.**

Zwei junge französische Luftschifferinnen, Paulette Weber und Emmy Clady, erlitten vor kurzem in der Nähe von Cartes einen schweren Unfall mit ihrem Ballon. Paulette Weber hält den Ballonrekord für Frauen. Sie wollte aber ihren eigenen Rekord verbessern. Zu diesem Zweck stieg sie vom Parkplatz des Aero-klubs an dem Seineufer von St. Cloud bei Paris auf, begleitet von der zweiten Luftschifferin. Infolge eines Ballonschadens mußten die beiden Fliegerinnen jedoch am folgenden Tage schon um 13 Uhr bei Stazeray auf freiem Felde notlanden. — Das war bei heftigem Wind äußerst schwierig. Die Gondel des Ballons wurde über einen Kilometer am Boden über die Felder hingeschleift, erst dann war das Gas aus dem Ballon entwichen. Die beiden Pilotinnen erlitten dabei sehr schwere Verletzungen, trotzdem die Einwohner des Dorfes herbeiliefen und ihnen behilflich waren. Man mußte die beiden Luftschifferinnen in das Hospital von Chartres bringen, wo sie noch darniederliegen.

**P. T. Inserenten der »Mariborer Zeitung«, Achtung!**

Die Verwaltung der »Mariborer Zeitung« erlaubt sich den gesch. Inserenten folgendes bekanntzugeben:

Um die Buchhaltung zu entlasten und die Geschäftsabwicklung zu beschleunigen, sind in Hinkunft die Gebühren für die Einschaltung kleiner Anzeigen bei der Bestellung zu erlegen.

Für die Sonntagsnummer werden kleine Anzeigen bis spätestens Freitag um 18 Uhr in der Verwaltung des Blattes angenommen.

Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinari in Postmarken beizulegen.

Für Korrespondenzen, die im Wege der Verwaltung vor sich gehen, ist eine Gebühr von 10 Dinari zu erlegen.

DIE VERWALTUNG DER »MARIBORER ZEITUNG«.

# Aus Stadt und Umgebung

Dienstag, den 13. Juni

## Interessante Naturerscheinungen

### ABGLANZ DER VULKANISCHEN TÄTIGKEIT IN SÜD UND NORD AN DER WOLKENBILDUNG.

Montag in den Abendstunden wurden am westlichen Himmel in ihrem Zusammentreffen höchst seltene und sehr interessante Naturerscheinungen beobachtet. Es trafen sich eng zusammen drei Wolkenbildungen, die man als die »Pinie des Vesuv« bezeichnet. Die oberste Wolkenschicht glich jener, die vor der vorjährigen Bebenkatastrophe in Chile in Maribor beobachtet worden war, Rechts davon, somit gegen Norden, war eine zweite, niedrigere Wolkenbildung zu sehen. An Stärke und Umfang übertraf jedoch beide die dritte, aus der entgegengesetzten, somit südwestlichen Richtung (aus Italien) strömende tiefgehende- schwarzgraue Wolkenschicht. Alle drei verbanden sich erst

in der Richtung Ljutomer zu einem Wolkenmassiv von eigentümlich dunkler Färbung.

Die durch langjährige Beobachtung gemachten Erfahrungen sprechen dafür, daß es sich um Anzeichen einer erhöhten vulkanischen Tätigkeit in Nord und Süd handelt. Tatsächlich sprechen die Berichte der letzten Tage von einer erhöhten Tätigkeit der italienischen Vulkane Vesuv und Stromboli sowie der Vulkane auf Island. Es ist nicht ausgeschlossen, daß wir uns am Vorabend größerer Eruptionen als Folge des Aufwühlens des feurigen Eingeweide unserer Mutter Erde befinden.

## Siegreiche Mariborer Traber

### MEISTERFAHRER FRANZ FILIPIČ GEWINNT 13 ERSTE PREISE IN ZAGREB.

Am Sonntag wurden in Zagreb die großen Trabrennenveranstaltungen zum Abschluß gebracht. Auch am letzten Renn- tag wurde das Hauptaugenmerk den ausgezeichneten Trabern unseres Meisterfahrers Franz Filipič entgegengebracht, die nahezu auf der ganzen Linie den Sieg für sich in Anspruch namen. Filipič konnte seinen »Janok« in sechs Rennen fünfmal zum Siege führen, eine Erfolgserie, wie sie nur selten die Chronik der Trabrennen kennt. Der muntere »Orlov« ge-

wann darüber hinaus drei erste Preise, während die »Tosca« je zwei erste u. zweite Preise einheimste. Noch überzeugender trat Filipič' unvergleichliche Fahrkunst in den Doppelspännerrennen zu Tage, die alle von ihm gewonnen wurden. Dieser jüngste großer Triumph unseres Meisters Filipič bei den Zagreber Rennen gibt uns die beste Gewähr für die Qualität der bevorstehenden großen Traberfesttage in Maribor.

### Erwerbsfreie, Achtung!

#### Skala für die Berechnung des Beitrages für den Nationalen Verteidigungsfond.

Nach dem Finanzgesetz für das laufende Jahr wird ab 1. Juli von den direkten Steuern ein besonderer Beitrag für den ins Leben gerufenen Nationalen Verteidigungsfond eingehoben. Die Höhe des Beitrages richtet sich nach einer besonderen Skala.

Die Mariborska tiskarna d. d. hat nun diese Skala in übersichtlicher Anordnung herausgegeben. Jedermann kann auf Grund dieser Skala rasch ausrechnen, welchen Beitrag er von seinem Monatsgehalt oder Wochenlohn aufzubringen hat. Für jedermann, besonders aber für die Erwerbskreise, empfiehlt es sich, sich diese Skala rechtzeitig zu besorgen, da die Einhebung des Beitrages bereits mit 1. Juli beginnt. Die Skala ist von der Mariborska tiskarna zu beziehen. Der Preis ist sehr niedrig gehalten.

## Der Viktualienmarkt

Der Viktualienmarkt in Maribor ist jetzt sozusagen inmitten der Saison, mit allerlei Feld- u. Gartenfrüchten mehr als ausreichend beliefert. Die Preise entsprechen der vorgerückten Saison.

Am Fleischmarkt kosten bei den Umgebungsbauern Kalbfleisch 8—12, Schweinefleisch 12—13, ausgelöst 13—14, Fisch 16—17, Hase 13—14, Schmer 14—15, Speck 13—14, Lunge mit Herz 6—8, Leber 9—10, Rippen 10—12 und Kopf mit Zunge 6—8 Dinar pro Kilo, Nieren 2—3 und Füße 1—2 Dinar pro Stück.

Der Geflügelmarkt war Samstag außerordentlich gut beliefert. Es kosteten Backhühner je nach der Größe 18—60 Dinar pro Paar, Hennen 18—28, Gänse 25—30, Enten 15—20, Kaninchen 5—25 und Kitz 45—60 Dinar pro Stück.

Gemüse: Kartoffel 0.75—1.25, Zwiebel 6, Knoblauch 8—10, Sauerkraut 3 und Krenn 8—12 Dinar pro Kilo, Krautköpfe 2—5, Gurken 2—6, Blumenkohl 1—8, Kohl 0.50—2.50, Speisekürbisse 2—4, Kohlrübe 0.25—0.50, Kopfsalat 0.50—1, Sellerie 0.50—3, Porre 0.25—1 und Rettich 1 Dinar pro Stück, Petersilie und Ma-

joran 0.50—1 und Spargel 1.50—6 Dinar pro Büschel, letztere auch 10—12 Dinar pro Kilo, Schnittsalat, Radieschen und Spinat 1, Möhren 0.50—1, Schottenbohnen 14—16 und Schottenersbse 6—8 Dinar pro Häufchen, Erbsen geschält 7.50—10 Dinar pro Liter.

Obst: Äpfel 5—10, Kirschen 4—10, Dörrpflaumen 8—12, Nüsse 16 und geschält 30—32 Dinar pro Kilo, Schwarzbeeren 3—6 Dinar pro Liter, Zitronen 0.50—1.25 und Orangen 2—4 Dinar pro Stück.

Milch und Milcherzeugnisse: Milch 1.25—2 und Rahm 7.50—10 Dinar pro Liter, Butter 24, Teebutter 28—32 und Topfen 8—10 Dinar pro Kilo, Eier 0.50—0.75 Dinar pro Stück.

Getreide: Weizen, Roggen und Hirse 1.75, Gerste 1.50, Mais und Buchweizen 1.25—1.50, Hafer 1—1.25, Hirseprein 3.50 und Bohnen 2—3 Dinar pro Liter.

## Die Zeit der Urlaube, Sommerreisen und Gebirgswanderungen

Monatelang hat eine politische Hochspannung Europa beherrscht und wiederholt hatte es den Anschein, als ob wieder ein Krieg unter den Völkern entbrennen müßte, dessen Umfang und Folgen ganz unabsehbar gewesen wären. Wir können erfreulicherweise eine friedliche Austragung der Gegensätze konstatieren und damit ist auch der Druck verschwunden, der so lange den Unternehmungsgelst, aber auch das Verlangen nach Erholung und Zerstreuung darniedergehalten hatte. Wieder kann man sich, wie alljährlich zu dieser Zeit, die Frage vorlegen: »Wohin reisen wir heuer?« Wie erbringen wir unsere Ferienzeit genußreich, nutzbringend und vor allem unseren finanziellen Mitteln angemessen? Bevor diese Fragen eine endgültige Entscheidung gefunden haben, möchte wir auf unser schönes jugoslawisches Wanderungsgebiet hinweisen, auf das ozonreiche, herrliche Bacherngebirge. Bietet dieses doch seinen Besuchern die idealste Möglichkeit zur Stärkung der Nerven und des Körpers. Liegt doch dieses Bacherngebiet mit seinen Buchen- und Na-

delwäldern in einer Höhe von 1030 Meter über dem Meer, resp. 700 m über dem Draufeld. Ueber Wiesen und Wälder führen schön angelegte Wege und laden zu Ausflügen ein. Sonnenbäder, Duschen vor den Heimen, auf den Terrassen bequeme Liegestühle, Ping-Pong, Kegelbahn und anderes mehr stehen zur Verfügung. Kurze Ausflüge bis zum Aussichtsturm, zur Mariborska koča, Ruška koča usw., über das ganze Bacherngebirge sind mehr als lohnend. Auf der neu angelegten Autostraße führen bequeme Autobusse ab Maribor-Hoče für minder starke Fußgänger, diese in kürzester Zeit bis vor die Unterkunftshäuser.

Aber auch unsere schöne Hochgebirgsgegend, das Logartal, die Sanntaler Alpen sind der Anziehungspunkt für viele Reisende des In- und Auslandes geworden. Bequem mit dem städtischen Autobus der Linie Celje—Logarska dolina erreichbar, führt uns dieser in eine wildromantische Außenwelt. Der Naturfreund wie auch der Forscher werden durch die Fülle der gebotenen Sehenswürdigkeiten an Naturschönheiten und ethnographischen Eigenarten dieses von Gott begnadeten Hochgebirgszuges befriedigt sein.

Wendet Euch, liebe Wanderer, an die Verkehrskanzleien, an die Sektionen des Alpenvereines von Maribor und Celje, die gerne alle einschlägigen Auskünfte erteilen und mit Rat und Tat bereitwillig und unentgeltlich entgegenkommen. Wenn Du nun, lieber Wanderer, Tourist oder sonstiger Urlauber, ausgerüstet bist mit Auskünften, Prospekten und Reisebüchern u. Du nun hinausziehst in die herrliche Natur der Bergwelt, auf das Bacherngebirge oder in sonstige schöne Gegenden unseres Landes, um Erholung und Erbauung zu finden, dies aber auch anderen vergönnen willst, dann beherzige auch nachfolgenden Spruch:

»Man sollte allen Wanderern und Touristen,  
Die überall den Wald vollmisten,  
Mit Flaschenscherben, Speiseresten  
Die schönsten Plätze dort verpesten,  
Die alles beschmutzen mit Papieren,  
Überall ihre Namen hinschmierem,  
Die brennenden Stummeln der Zigarren  
fortwerfen,  
Bekleidet wie die Narren,  
Die nackt an öffentlichen Wegen  
Sich schamlos in die Sonne legen,  
Die immerfort schreien, brüllen, johlen,  
Denen sollte man den . . . . versohlen!  
Dentist E. H o p p e, Celje.

## Au, au... Sonnenbrand

Man kann gegenwärtig die Menschen in zwei Arten einteilen: In solche, die schon Sonnenbrand haben — das sind die meisten! — und in solche, denen dieses Vergnügen noch bevorsteht.

Wer sich für medizinische Diagnosen interessiert, dem sei verraten, daß ein rotgebranntes Gesicht allein noch nicht das Vorhandensein eines Sonnenbrandes beweist. Auch rote Nasen zeugen nicht unbedingt für die Trinkertugend ihrer Besitzer. Aber es gibt sehr einfache Mittel, die mit hundertprozentiger Sicherheit eine Diagnose erlauben.

Wenn Ihr Freund Schulze zum Beispiel frühmorgens als rötlich glühender Apoll ins Büro kommt, dann gehen Sie auf ihn zu. Strahlend geben sie ihm einen leichten Schlag auf die Schulter und rufen: »Mensch, so wie du möchte ich auch aussehen!«

Die Wirkung ist nun entscheidend. — Schlägt er augenblicklich zurück und ruft er: »Idiot, du bist wohl wahnsinnig. Ich habe den Sonnenbrand!«, dann befindet er sich im ersten Stadium. Schulter und Rücken brennen zwar schon, aber er kann sich noch wehren.

Zieht er die Schulter ein, stöhnt er: »Au, au...« ohne aber mehr den Arm hoch zu bekommen, dann ist er im zweiten Stadium.

Sagt er aber überhaupt nichts beim Öffnen der Tür, bleibt er zitternd an der

Schwelle stehen, ächzt er ganz leise: »Wer nimmt mir die Jacke ab? Ich kann nicht mehr führen...«, dann ist er kurz vor dem dritten Stadium. Das Fieber wütet bereits unter seinem Sommeranzug. Er ist reif dafür, um sich krank zu melden.

Aehnlich, nur etwas weiblicher, sind die Wirkungen bei unseren holden Frauen. Hier macht die Eitelkeit viel. Sieht Fräulein Käte gut in ihrer neuen Sommer-schminke aus, dann verbeißt sie krankhaft das Stechen und Brennen im Rücken, weil sie mit einem netten Kompliment über ihre frische Farbe rechnen darf.

Schwieriger wird es schon, wenn jeder Anschlag auf der Schreibmaschine zu gleich die ganze Tastatur der überhitzten Nervenenden unter der Voilebluse in Tätigkeit setzt. Dann kommt Fräulein Eva in jenen Zustand, wo Frauen mit leichtem Abstand vom Körper plötzlich ihre Arme hängen lassen, nichts mehr sagen, und gottgerben jeden Eingriff des Schicksals vom einschlagenden Blitz bis zum ersten Kuß hinein.

Das Endstadium aber ist erreicht, wenn selbst der tägliche Mittagsanruf von Hans Joachim, genannt »Ha-Jo« nicht mehr zieht und am Abend ein völlig apathisches Stückchen Unglück, statt ins Kino zu gehen, sich im kühlen Bett auf den Bauch legt, weil mit der feurig brennenden Schulter- und Rückenpartie beim besten Willen nichts mehr anzufangen ist.

Immerhin dieses dritte Stadium bei Frauen ist selten. Frauen vertragen nämlich grundsätzlich mehr Schmerzen und Sonnenbrände als Männer. Und im übrigen gehört eine solche Kur für sie zur — Schönheitspflege. Ein Gesichtspunkt, der in Anbetracht des Endzweckes selbst drei Tage Sonnenbrand zu einer höllischen Vorstrafe der himmlischen Seligkeit macht.

### Das Wetter

#### Wettervorhersage für Mittwoch:

Meist stark bedeckt, örtliche schauerartige Niederschläge, kühl.

m. Todesfälle. Gestorben sind die 69-jährige Private Anna Gubenšek, die 83jährige Private Rosalie Krojs, die 43jährige Eisenbahnersgattin Marie (Šlamberger) und der 54jährige Maschinist der Staatsbahnen Ivan Franjš. Friede ihrer Asche!

m. Auszeichnung. Der Pfarrer von Slovenska Bistrica Ivan Šolinc wurde mit dem St. Savaorden 4. Klasse ausgezeichnet.

m. Trauung. In Ljubljana wurde Ingenieur Alois Gregorič, technischer Leiter einer Mariborer Textilfabrik, mit Frl. Erna Krajc getraut. Als Beistände fungierten die Väter der Brautleute, Postdirektor i. R. Alois Gregorič und Sektionsvorstand der Banatsverwaltung i. R. Ing. Matthias Krajc. Wir gratulieren!

m. Abendkonzert im Stadtpark. Morgen, Mittwoch, abends von halb 21 bis 22 Uhr konzertiert im Stadtpark die Militärkapelle unter Leitung des Kapellmeisters Hauptmann Jiranek.

m. Den Verletzungen erlegen. Die Besitzerin Anna Zim aus Hotinja vas, die Sonntag samt dem Wagen in den Graben gestürzt war, ist gestern abends den erlittenen Verletzungen erlegen.

m. Mariborer Theater nach Sv. Lovrenc. Samstag, den 17. d. absolviert das Schauspielensemble des Mariborer Theaters in Sv. Lovrenc n. Poh. ein Gastspiel. Zur Aufführung gelangt Bevks Komödie »Die Schachpartie« mit Emma Starc, Elvira Kralj, R. Nakrst und I. Crnabori. Die Vorstellung findet um halb 21 Uhr im Saal des Hotels »Jelen« (Geratič) statt.

m. Billige Gasmasken für die Bewohnerschaft. Mehreren humanitären und kulturellen Vereinen wird in kürzester Zeit die angeforderte Anzahl von Gasmasken zum ermäßigten Preis zugestellt werden. In Maribor hat diese Aktion das Rote Kreuz übernommen. Die Gasmasken, die in der Bata-Fabrik in Borovo hergestellt werden, sind von neuester Konstruktion und zuverlässiger Funktion. Das Modell wurde auch von den Militärbehörden überprüft und gutgeheißen, da es den Anforderungen in jeder Beziehung entspricht. Das Rote Kreuz ladet alle Interessenten ein, sich unverzüglich bzw. bis spätestens 15. d. in der Vereinskazlei (Bezirkshaupt

## Die Prekmurje-Woche

VOM 11. BIS 25. JUNI. — AUS ANLASS DER ZWANZIGJÄHRIGEN ZUGEHÖRIGKEIT ZUM KÖNIGREICH JUGOSLAWIEN. — EINE REIHE VON AUSSTELLUNGEN. — JAHRESKONGRESS DER KAUFMANNSCHAFT SLOWENIENS. — ERÖFFNUNG DES KAUFMANNSHEIMES

Prekmurje dürfte jenes Gebiet Sloweniens sein, das bisher wohl am wenigsten in den Vordergrund des Interesses trat. Größere Veranstaltungen wurden dort nicht arrangiert, Begebenheiten gibt es dort wenig, das Gebiet liegt abseits der Politik. Nun aber tritt Prekmurje doch mit einem Kranz von Veranstaltungen hervor, die in den nächsten Tagen die Aufmerksamkeit des gesamten Draubanates und auch des benachbarten Kroatien auf sich lenken wird.

Prekmurje trifft großartige Veranstaltungen, um seine zwanzigjährige Zugehörigkeit zum Königreich Jugoslawien gebührend zu feiern. Bekanntlich wurde dieser Gebietsteil erst nach dem Umsturz unserem Staate einverleibt. Das Programm der Prekmurje-Woche, die kommenden Samstag, den 17. d. von Banus Dr. Natlačen feierlich eröffnet wird, dauert bis einschließlich Sonntag, den 25. d. und sieht eine Reihe von Veranstaltungen vor.

Im Vordergrund steht eine Wirtschaftsschau- u. Kulturschau, die den Zweck verfolgt, den Besuchern vor Augen zu führen, welche Erfolge das nordöstlichste Gebiet Sloweniens in den verfloßenen zwei Jahrzehnten aufzuweisen hat. Vorgesehen sind Ausstellungen für Gewerbe, Industrie und Handel, ferner für Landwirtschaft, den Hauptzweig der wirtschaftlichen Betätigung jener Gegend, für Obstbau und Imkerei, für Jagd und Forstwesen, sowie eine Kultur-, Sozial- und Hygiene-Ausstellung.

mannschaft, 2. Stock, Zimmer 43) anzu-melden. Später einlangende Aufträge können nicht berücksichtigt werden.

m. An der Lehrerbildungsanstalt in Maribor werden im kommenden Schuljahr 80 Schüler und 40 Schülerinnen in den ersten Jahrgang aufgenommen. Gesuche sind bis zum 31. Juli einzureichen.

\* Moderne Küchenuhren von 85 Dinar aufwärts, auch auf Teilzahlung ohne Preiszuschlag bei M. Ilgerjev sin, Juwelier, Gosposka 15. 399

m. Entschleißt Euch für den Juni-ausflug! Der »Putnik« veranstaltet am 20. Juni eine Sonderfahrt nach Graz, am 18. u. 19. d. eine Pilgerfahrt nach Mariazell und am 18. d. einen Ausflug nach Murska Sobota. Die Anmeldung der Teilnahme möge so rasch als möglich vorgenommen werden.

m. Jagdversteigerung. Am 1. Juli i. J. um halb 11 Uhr vormittags findet in der Amtskanzlei der Gemeinde Poljčane die Versteigerung der beiden Jagdreviere der Gemeinde Poljčane für die Dauer von 12 Jahren (1939—1951) statt. Nähere Informationen erteilt die Bezirkshauptmannschaft Maribor, rechtes Draufer.

m. Fahrraddiebstähle. Dem Restaurateur Franz Weingerl kam gestern ein Fahrrad abhanden. Ein zweites Fahrrad wurde dem Besitzer Rudolf Škofič aus Sv. Jakob gestohlen.

m. Sich selbst k. o. geschlagen. Der 18-jährige Hilfsarbeiter Eduard Kmetič, der bei den Kanalbauten in der Jerovškova ulica beschäftigt ist, versetzte sich versehentlich mit einem Hammer einen Hieb auf den Kopf, sodaß er bewußtlos zusammenbrach. Er wurde ins Spital überführt.

m. Große Möbilversteigerung. Am 15. d. — und nicht am 16. d., wie im Anzeigeteil irrtümlich berichtet wurde — um 13 Uhr findet im Magazin Meljska cesta 29 die Versteigerung einer gesamten Wohnungseinrichtung statt. Die zur Versteigerung gelangenden Gegenstände können dortselbst besichtigt werden.

m. Unfallschreck. In Tinje wurde der 56jährige Besitzer Gregor Spes von einem stürzenden Baumstamm getroffen und zu Boden geschleudert, wobei er schwere innere Verletzungen erlitt. — In Svecina wurde der 38jährige Winzer Ferdinand Hallič von einer ausschlagenden Kuh im Becken getroffen und schwer verletzt. — Der 56jährige Hilfsarbeiter Franz Marko-

In den Rahmen der Prekmurje-Woche fallen verschiedene T a g u n g e n. Vor allem wird in Murska Sobota am Samstag u. Sonntag der Jahreskongreß der Kaufmannschaft Sloweniens abgehalten, da der Verband der Kaufleuteinnungen nach 15 Jahren wieder in der Metropole von Prekmurje zusammentritt. Bei dieser Gelegenheit wird auch das neue Kaufmannsheim, das mit großen materiellen Opfern der dortigen Geschäftswelt aufgeführt worden ist, seiner Bestimmung übergeben werden.

Das Programm sieht ferner eine große Propagandafahrt des Jugoslawischen Touring-Clubs vor. Von Ljubljana und Maribor aus werden Samstag nachmittags und Sonntag früh in zwei großen Gruppen Kraftwagen, Motor- und Fahrräder aus allen Teilen Sloweniens nach Murska Sobota eilen, um mit bei der Sache zu sein und am großartigen Festzug teilzunehmen. Der Mittwoch (21. d.) ist den Radfahrern gewidmet, für die eine Verlosung stattfindet, wobei ihnen wertvolle Geschenke, ausschließlich in ihr Fach fallend, zugeteilt werden.

Der Eintrittspreis zu den Veranstaltungen ist außerordentlich niedrig gehalten: Erwachsene entrichten 3 und die Jugend nur 1 Dinar. Die Bahnverwaltung hat für die auswärtigen Besucher den halben Fahrpreis bewilligt, was die Besucherzahl sicherlich bedeutend steigern wird.

vič fiel auf eine Mistgabel und trug hierbei schwere Stichverletzungen am linken Arm davon. — Die Verletzten wurden ins Krankenhaus überführt.

m. Die Lehrerbildungsanstalt in Maribor nimmt heuer 80 Schüler und 40 Schülerinnen in den ersten Jahrgang auf. Die Aufnahmsgesuche sind bis 31. Juli der Schuldirektion vorzulegen.

m. Ans »Gute Herz« wendet sich ein kranker und mittelloser Invalide mit sechs Kindern mit der innigen Bitte um kleinere Spenden. Die Spenden für diese wirklich unterstützungsbedürftige Familie übernimmt die Schriftleitung des Blattes.

m. Wetterbericht. Die gegenwärtige Bewölkung wird weiterhin andauern, auch sind lokale Niederschläge zu erwarten. Die Temperatur betrug gestern Mittags 23.4 und heute, Dienstag früh 13.7 Grad.

## Aus Celje

c. Evangelische Kirchengemeinde. Die hiesige evangelische Kirchengemeinde zählt gegenwärtig 43 Schüler und Schülerinnen, davon 29 am Gemeindegelände und 14 in der Zerstreung. Die Seelenanzahl der Gemeinde beträgt zusammen 430 (228 am Gemeindegelände und 202 in der Zerstreung).

c. Personalmeldung. Der ehemalige Sekundararzt am hiesigen Krankenhause u. jetziger Sekundararzt des Frauenkrankenhauses in Novo mesto Herr Dr. Marian Bregant hat in Zagreb die Spezialistenprüfung für Chirurgie abgelegt.

c. Trauung. In St. Ilj unter dem Turjak wurde der Forstverwalter von Mislinje Herr Alois Jaš mit der Besitzerstochter und Steuerbeamtin Frl. Angela Tretjak aus Slovenjgradec getraut.

c. Bestattung. In Smarjeta bei Rimske Toplice starb der Hausbesitzer u. Bäckermeister Anton Olet. Der Leichnam wurde nach Šoštanj gebracht und dort am Sonnabend im Friedhof St. Michael zur ewigen Ruhe gebettet.

c. Der Bauernmarkt in Celje. Wegen der Fronleichnamprozession wurde am letzten Donnerstag der hiesige Viktualienmarkt vom Hauptplatz auf den Platz hinter dem alten Kreisgerichtsgebäude verlegt. Dieser Versuch hat sich als sehr günstig erwiesen. Die Stadtgemeinde trägt

## Lon-Kino

Burg-Tonkino. Dienstag zum letzten Mal »Der grüne Kaiser« mit Gustav Diebl und Carola Höhn. — Ab Mittwoch die musikalische Komödie »Das Mädchen aus Paris« mit Lily Pons. Der große Clou der internationalen Filmproduktion, in dem der Pariser Star Lily Pons in den Brennpunkt des allseitigen Interesses tritt. Lily Pons singt mehrere Arien aus bekannten Opern sowie Johann Strauß' Walzer »An der schönen blauen Donau...« — In Vorbereitung die Operette »Jadwiga« (Abenteuer in Warschau) mit Jadwiga Keda, Georg Alexander und Rudolf Carl.

Esplanade-Tonkino. Das Meisterwerk der franz. Produktion »Raspoutine« mit Harry Baur und Marcel Chantal in den Hauptrollen. Ein grandioser Film, in dem zum ersten Male die Tragödie der russischen Geschichte und das Schicksal der Dynastie Romanow geschildert wird. Ein Film von größtem Format, eine Höchstleistung der Kinematographie. — Es folgt der Lustspielschlag »Der königliche Tenor« mit Leo Slezak, Willy Eichberger, Lucie Englisch und Rose Stradner. — Als Beiprogramm bringen wir den Besuch S. K. H. des Prinzregenten Paul u. I. K. H. Prinzessin Olga in Berlin.

Union-Tonkino. Bis einschließlich Freitag »Die ganz große Liebe«, eine glänzende Komödie von Franz Molnar. Ein außerordentlich lustiges, romantisches Lustspiel, in dem Humor, geistreicher Witz und Lachen die Hauptbestandteile sind. In diesem Film sind die beiden beliebten Künstler William Powell u. Myrna Loy hervorragend und übertreffen selbst ihre besten Leistungen. — Unser nächstes Programm: Ein wunderbarer Film aus der Kriegszeit »Wenn die Geschütze schweigen« mit Spencer Tracy in der Hauptrolle. —

### Apothekennachdienst

Bis Freitag, den 16. d. versehen die Stadtapotheke (Mag. pharm. Minašik) am Hauptplatz 12, Tel. 25-85, und die St. Rochus-Apotheke (Mag. pharm. Rems) an der Ecke der Aleksandrova—Meljska cesta, Tel. 25-32, den Nachtdienst.

## Radio-Programm

Mittwoch, 14. Juni.

Ljubljana 19 Uhr Nachrichten. 19.30 Nat. Vortrag. 19.50 Opernübertragung. — Beograd 16.45 Lieder. 17.20 Orchester. 19.05 Melodien. 20 Opernübertragung. — Wien 16 Konzert. 20.15 Fahrt ins Blaue. 22.30 Musik aus Wien. — Deutschland-Sender 16 Musik am Nachmittag. 22.20 Nachtmusik. — Berlin 17.30 Kammermusik. 22.30 Unterhaltungsmusik. — Leipzig 16 Konzert. 20.15 Konzert. — München 16 Konzertsunde. 17.10 In bunter Folge. — Stuttgart 18 Großer Feierabend. — Prag 20 Buntes Allerlei. 22.10 Tanz. — Beromünster 17.45 Dvořak-Konzert. 20.10 Volkslieder und Volkstanz aus d. Schweiz. — Budapest 19.25 Ungarische Volkslieder 21 Chopin-Abend. — Mailand 20.30 Austauschkonzert. 22.10 Synkopierte Musik. — Paris 18.30 Vokalkonzert. 19 Das Lied im Wandel der Jahrhunderte. 22 Musik. — Rom 21 Lieder und Rhythmen. 21.30 »Peer Gynt«. — Straßburg 18.30 Buntes Konzert. 19.30 Wunschplatten. 21 Musik von Chopin.

sich nun mit dem Gedanken, den Lebensmittelmart mit Hauptplatz endgültig dort hin zu verlegen. Das wäre nicht übel, allerdings müßte der Platz »Za kresijo« erst einmal gründlich hergerichtet werden.

c. Preisausschreiben der Stadt Celje. Im Zuge der Stadtregulierung hat die Stadtgemeinde Celje für die drei besten Stadtregulierungspläne je 20.000, 15.000 und 10.000 Dinar ausgeschrieben, für die vier weiteren besten Pläne aber je 3000 Dinar. An dem Preisausschreiben darf sich jedermann beteiligen. Die Pläne müssen im Maßstabe von 1:10.000 gehalten sein. Die Pläne sind bis zum 27. Juni dem Preisgericht zu überreichen. Das Preisgericht setzt sich aus folgenden Herren zusammen: Vizepräsident der Skupština Alois

Mihelčič; Univ.-Prof. Architekt J. Vurnik; Stadtbaurat Ing. I. Mušič (Ljubljana); Ing. D. Fatur (Ljubljana); Oberbaurat Ingenieur J. Cernivec; Leiter der Bauabteilung an der Bezirkshauptmannschaft Celje Oberbaurat J. Marek; Stadtpräsident Dr. Alois Voršič.

c. **Leichtathletik.** Kürzlich wurde auf dem Glacis durch den Sportklub Celje ein Leichtathletikwettkampf abgewickelt, an welchem sich die Sportvereine »Primorje« und »Planina« aus Ljubljana, »Zeleznica« aus Maribor, der Sportklub Litija und die beiden heimischen Sportvereine »Jugoslavija« und »Celje« beteiligt haben. Der viel seitige Fritz Martini war wieder nahezu überall zu sehen. Er warf die Kugel 11.57 Meter und wurde Erster. Im Speerwerfen kam Martini mit 40.26 abermals an die erste Stelle, während er im Diskuswerfen mit 29.65 »nur« den dritten Platz besetzte. Im Dreisprung kam mit 12.41 m Rebecsek die erste Stelle. Emil Gorscheg deckte die 1500 m mit 4:08.8, ohne sich anzustrengen.

c. **Fahrtbegünstigung aufgehoben.** Wie bekannt, genießen Mitglieder des Slowenischen Alpenvereines bei Benützung des städtischen Kraftstellwagens und bei Lösung einer Rückfahrkarte Celje—Logartal einen Nachlaß von 25 v. H., desgleichen in Gruppen von mindestens vier Personen einen Nachlaß von 50 v. H. Diese Preisnachlässe gelten aber nicht in der Zeit vom 15. Juni bis 15. September! Wir machen darauf aufmerksam.

c. **Kino Metropol.** Dienstag und Mittwoch zwei Stunden Spannung: »Das Nest der Sünde«, ein Sittenbild mit Annabella, Jean Pierre Aumont und Louis Jouvet in der hervorragenden Regie des Spielleiters Marcel Carne.

c. **Kino Dom.** Heute, Dienstag zum letzten Male »Die Affäre der Natascha Rogine« — Ab Mittwoch der zweite Teil des Abenteuerfilms »Jim aus dem Dschungel«.

**Aus Ptui**

p. **Das staatliche Eichamt** amtiert in Ptuj am 21., 22., 24. und 25. Juli, am 23., 24., 25., 26. und 28. August sowie am 25., 26., 27. und 28. September.

p. **Schadenfeuer.** In Preše bei Majšperk brach im Wirtschaftsobjekt des Besitzers Johann Janec ein Brand aus, dem auch das anschließende Wohnhaus zum Opfer fiel. Der Schaden beläuft sich auf 25.000 Dinar.

p. **Verkehrsunfall.** In der Ljutomerska cesta wurde der 25jährige Kaufmann Johann Salamun aus Sv. Vrban von einem Passanten vom Motorrad gestoßen, wobei er einen Unterschenkelbruch erlitt. Man schaffte ihn ins Krankenhaus.

p. **Dem Gerichte überstellt** wurde ein gewisser Johann Vojko, der im Verdachte steht, den seinerzeitigen Mehldiebstahl bei der Firma Orniß aufgeführt zu haben. — Im Zusammenhang mit dem Ueberfall in Budina wurden drei Burschen festgenommen und gleichfalls dem Gerichte eingeliefert.

p. **Im Stadtkino** gelangt Mittwoch und Donnerstag der große Sensationsfilm »Unter Anklage« mit Dolores del Rio zur Vorführung.

**Heitere Ecke**

Reisender zur Hausfrau: »Dieser Apparat nimmt Ihnen die halbe Hausarbeit ab.«

Hausfrau: »Ja, wenn ich es bestimmt wüßte, würde ich gleich zwei kaufen!«

Koppe las in der Scheibe des kleinen Kaffeehauses: Täglich Künstlerkonzert!

Koppe ging hinein, ließ sich nieder und fragte nach einiger Zeit: »Ober, wo sind denn die Musiker?«

»Die Musiker?« staunte der Kellner. »Unsere Röhren sind durchgebrannt!«

Peter stand vor dem Leihhaus.

»Was tragen denn die Leute in das Haus hinein, Mutti?«

»Pfänder, mein Kind.«

Peter sah überrascht auf: »Und geben sie sich beim Auslösen auch einen Kuß?«

**Wirtschaftliche Rundschau**

**Staatspapiere ziehen weiter an**

WOCHENBERICHT DER BEOGRADER BÖRSE

Effekten: Im Laufe der vergangenen Woche haben sich die Kurse normal entwickelt und haben alle Papiere ihre Kurse beibehalten. Einige Papiere haben ihren Kurs sogar verbessern können. Bei der 7%igen Blairanleihe ist eine starke Besserung eingetreten, weil diese Papiere viel von Zagreb aus verlangt wurden. Es ist ferner zu verzeichnen, daß die Kriegsschadenrente am stärksten ihren Kurs verbessert hat und daß die 6%igen Beglukobligationen und die 6%igen dalm. Agrarobligationen mit ihr nicht Schritt halten konnten. Es wird jedoch erwartet, daß auch diese Papiere, sobald sich eine stärkere Nachfrage zeigen sollte, ihre Kurse noch weiter verbessern werden.

Der Umsatz war in der letzten Woche stärker als in der Vorwoche. Im Vergleich zur Vorwoche haben sich die Kurse aller Staatspapiere verbessert. Nur die 6%igen Beglukobligationen und die 6%igen Forstobligationen sind im Kurse zurückgegangen; sie verloren je 1/4 Punkt. Die 6%igen dalm. Agrarobligationen, die 7%ige Seligmananleihe und die 7%ige Stabilisationsanleihe sind unverändert geblieben.

Vergleicht man die Kurse der Staatspapiere, die Ende der vergangenen Woche notiert wurden mit jenen der Vorwoche, so ergibt sich das folgende Bild:

	2. Juni	9. Juni
Kriegsschadenrente	464,50	468,00
7% Investitionsanleihe	101,00	102,00
4% Agrarobligationen	61,00	61,50
6% Beglukobligationen	89,25	89,00
6% dalm. Agrarobligat.	87,00	87,00
6% Forstobligationen	84,50	84,25
7% Blairanleihe	93,00	94,25
8% Blairanleihe	101,50	102,00
7% Seligmananleihe	100,00	100,00
7% Stabilisationsanleihe	101,00	101,00

Der Umsatz in Staatspapieren betrug in der vergangenen Woche insgesamt 8.874.093 und war um 2.431.505 Dinar höher als in der Vorwoche.

Aktien: Die Aktien der Nationalbank wurden zu 7400 Dinar gefragt. Die Aktien der Privilegierten Agrarbank sind unverändert geblieben; Ende der Woche wurden sie zu 216,50 getätigt. Sonst kein Interesse für Aktien.

Devisen: Das Pfund Sterling notiert auf dem freien Markt ständig 258 Dinar. Die Reichsmark ist um 50 Punkte auf 1430 gestiegen. Die griechischen Bons sind um 1/4 Punkte fester und notierten 31,50. Die Devise Prag hat sich verbessert und notiert 150 Dinar.

Der Umsatz in Devisen betrug im Laufe der letzten Woche insgesamt 51.483.851 Dinar und war um 23.285.386 Dinar höher als in der Vorwoche.

**Börsenberichte**

Zagreb, 12. d. Staatswerte: 2 1/2 % Kriegsschaden 468—470, 4% Agrar 60.50—0, 4% Nordagrar 60—60.75, 6% Begluk 88—90, 6% dalmatinische Agrar 86.50—87.50, 7% Stabilisationsanleihe 99—0, 7% Investitionsanleihe 99.50—100.50, 7% Seligman 99.50—0, 7% Blair 94.50—95, 8% Blair 10.50—0; Agrarbank 212—0, Nationalbank 7500—0.

Ljubljana, 12. Juni. — Devisen: London 206.15—209.35 (im freien Verkehr 256.40—259.60), Paris 116.40—118.70 (144.83—147.13), Newyork 4383—4443 (5455.69—5515.69), Zürich-Genf 995—1005 (1236.87—1246.87), Mailand-Triest 231.85—234.95, Amsterdam 2342—2380 (2913.05—2951.05), Berlin 1771.12—1788.88, Brüssel 749.40—761.40 (932.10—944.10); deutsche Clearingschecks 14.30 tschechische Clearingschecks 1.50.

**Abluß der Ljubljanaer Mustermesse**

Rund 115.000 Besucher, 611 Aussteller.

Montag abends wurde die 19. Frühjahrsmesse in Ljubljana, die Samstag, den 3. d. eröffnet worden war, geschlossen. Auch diese, nun schon 54. Veranstaltung der Messeleitung stand auf der Höhe u. wurde ihrer Aufgabe und ihrem Zweck in jeder Hinsicht gerecht. Auch diesmal konnten sich die Besucher davon überzeugen, welche Fortschritte die jugoslawische Produktion von Jahr zu Jahr aufzuweisen hat. Es waren wieder neue Erzeugnisse ausgestellt, die bisher noch aus dem Ausland eingeführt werden mußten. Die ausländischen Firmen führten nur jene Artikel vor, die in Jugoslawien nicht oder nicht in der entsprechenden Qualität erzeugt werden. Insgesamt stellten diesmal 611 Firmen ihre Warenmuster aus, davon 119 ausländische, vornehmlich aus Deutschland, Böhmen-Mähren und Italien.

Die Messe wurde in den zehn Tagen von rund 119.000 Personen besucht. Ein gutes Fünftel davon waren Interessenten bzw. Käufer, die aus allen Teilen des Staates gekommen waren. Vom Ausland stellten Italien und Deutschland die stärkste Zahl der Besucher, aber auch aus Bulgarien, der Türkei, der Schweiz, aus Schweden, Ungarn, Polen, Frankreich, Böhmen und Mähren hatten sich Interessenten eingefunden, um in der Messe ihren Bedarf zu decken.

Die Herbstmesse, die vornehm-

lich landwirtschaftlichen Charakter zu tragen pflegt, wird vom 2. bis 11. September abgehalten werden.

**Die deutsche Agrarpolitik**

Berlin, 12. Juni.

Die deutsche Presse verzeichnet ausführlich die anerkennenden Worte, mit denen der Präsident des internationalen Verbandes der Landwirtschaft, Marquis de Vogue, auf dem 18. internationalen Landwirtschaftskongreß zu Dresden die Entwicklung der deutschen Landwirtschaft während der letzten Jahre gewürdigt hat. Selbst wenn man dem festlichen Anlaß, dem 50jährigen Jubiläum des internationalen Verbandes, einiges zugute hält, so bleibt doch bestehen, daß ein ausländischer Fachmann von Rang mit Interesse und im wesentlichen mit Zustimmung die Anstrengungen verfolgt hat, die in Deutschland zur Rettung des Bauertums und zu seiner künftigen Bewahrung vor spekulativer Ausbeutung gemacht worden sind. Dabei wird man jedoch hinzufügen müssen, daß es in autoritär regierten Ländern leichter ist, grundlegende Neuerungen durchzusetzen als in Ländern mit demokratischem Regime, in denen sich einflußreiche Interessentengruppen einer von ihnen nicht gewünschten Entwicklung entgegenstemmen. Die Ausführungen der deutschen Redner auf dem Dresdener Landwirtschaftskongreß haben keine Zweifel darüber gelassen, daß sich die deutsche Politik zur Rettung und Sicherung des Bauertums noch im Fluß befindet.

Wenige Tage vor Beginn des Dresdener Agrarkongresses hatte der deutsche Ernährungsminister die Jahresausstellung der deutschen Landwirtschaft in Leipzig eröffnet und aus den Sorgen der deutschen Fettwirtschaft kein Hehl gemacht. Auf dem Dresdener Kongreß sind verschiedene Referate über die verheerenden Wirkungen der Viehseuchen, insbesondere der Maul- und Klauenseuche gehalten worden. Auch Deutschland hat vom Herbst 1937 bis zum Frühling 1939 schwer unter dieser Seuche gelitten. Die Folgen für die Milchviehhaltung und damit auch für die Milch-, Butter- und Käsegewinnung sind durch den Mangel an Arbeitskräften verschärft worden. Da sich unter der Fortdauer der günstigen Be-

schäftigung die Kaufkraft des deutschen Volkes ständig weiter erhöht und zusätzliche Devisen für den Ankauf von Butter und Kunstrohstoffen im Ausland nicht bereitgestellt werden können, gehen die zuständigen Stellen mit dem Gedanken um, den Anreiz zu vermehrter Erzeugung tierischer Fette bei den Produzenten zu steigern.

In den Veröffentlichungen des deutschen Ernährungsministeriums ist stets Wert auf die Feststellung gelegt worden, daß die Konsumentenschaft keine oder doch nur sehr geringe Verteuerungen lebenswichtiger Produkte auf sich zu nehmen brauche. Zunächst hat man unnötige Zwischenglieder ausgeschaltet, die sich zwischen Erzeuger und Verbraucher eingedrängt hatten. Endlich hat man die Preisaufschläge für den regulären Handel und die verbreitenden Gewerbe (Fleischereien und Milchversorgungsgenossenschaften) ermäßigt. Der neue Anreiz für die Erzeuger von tierischen Fetten soll nun offenbar durch eine mäßige Erhöhung der Verbraucherpreise geschaffen werden. Im Hinblick auf die Zunahme des Volkseinkommens in den letzten Jahren hält man eine solche Preissteigerung für durchaus erträglich. Der Fettverbrauch je Kopf der deutschen Bevölkerung war im Jahre 1938 in der Tat höher als in irgendeinem Nachkriegsjahr und sogar höher als vor dem Weltkrieg. Eine mäßige Fettverteuerung wäre also gleichzeitig als eine Maßnahme der Verbrauchslenkung anzusehen.

× **Der jugoslawische Clearingsaldo** im Verkehr mit Böhmen und Mähren hat sich abermals stark erhöht u. beträgt nach dem neuesten Ausweis bereits 24.7 Millionen Dinar. Desgleichen erhöhte sich wieder der Saldo im Verkehr mit Deutschland und stellt sich gegenwärtig auf 15.76 Millionen Mark. Im Verkehr mit Italien ging der jugoslawische Passivsaldo nach längerer Zeit etwas zurück und beläuft sich jetzt auf 33.7 Millionen Dinar.

× **Die erste jugoslawische Radiofabrik** wird mit 1. Juli den Betrieb aufnehmen. Es handelt sich um eine Gründung des holländischen Philips-Konzerns in Pančevo. Im Herbst werden bereits die ersten Erzeugnisse der neuen Fabrik auf den Markt kommen. Im Frühjahr sollen auch die ersten Radioröhren in der neuen Fabrik hergestellt werden.

× **Die große Holzindustrieunternehmung »Sipak«**, die sich bekanntlich in den Händen des Staates befindet, hat für das Vorjahr einen Reingewinn von nur 740.000 Dinar auszuweisen, während im Jahre 1937 noch ein Gewinn von etwa 3 Millionen verzeichnet und bei einem Kapital von 20 Millionen Dinar eine Dividende von 4 Prozent verteilt werden konnte. Heuer wird keine Dividende ausgeschüttet werden.

× **Der jugoslawische Banknotenumlauf** ist in der ersten Juniwoche um 88.8 auf 7208.8 Millionen Dinar zurückgegangen. Die Gesamtbedeckung stellt sich auf 27.46 Prozent, davon in Gold in den Tresors allein auf 27.30 Prozent.

**Der Landwirt**

**Kleinlebewesen in der Ackerfrumme**

Bekanntlich hängt die Fruchtbarkeit eines Ackerbodens entscheidend von den Kleinlebewesen ab, welche die Nährstoffe des Bodens so verarbeiten, daß die Pflanzenwurzeln diese Stoffe aufnehmen können. Dr. F. Steinitzer schreibt in einem Aufsatz »Kleinlebewesen und Landwirtschaft« im Juniheft der Monatsschrift »Wissen und Fortschritt«, Frankfurt/M., über die gigantischen Zahlen dieser Kleinlebewesen folgendes:

Die Zahlen, die hier in Frage kommen, gehen weit über das menschliche Zahlenbegriffsvermögen hinaus. Ein einziges Gramm Ackererde aus der oberen Bodenschicht von 15 Zentimeter Tiefe (normale Tiefe der Pflügung 15—18 cm) enthält

# Sport

## Olympia-Tag 1939

AM 18. JUNI SPORTVERANSTALTUNGEN ZUGUNSTEN DES OLYMPIAFONDS.

rund 100 Millionen Kleinbewesen, ein Kilo mithin 100.000 Millionen; da nun die Erdmasse von 15 Zentimeter Tiefe eines Morgens (1/4 Hektar) etwa 560.000 Kilo wiegt, so sind in ihr etwa 56.000 Billionen Kleinbewesen enthalten. (Billion = 12 Dezimalstellen). In den benutzten Acker-, Wiesen- und Weideflächen Großdeutschlands, die rund 134 Millionen Morgen umfassen, sind demnach etwa 7,5 Quadrillionen Lebewesen kleinster Art vorhanden. (Quadrillion = 24 Dezimalstellen).

Verständlicher werden uns diese Zahlen wenn wir statt ihrer das Gewicht dieser Massen von Kleinbewesen betrachten. 100 Millionen von ihnen wiegen zwar nur etwa 1/10 Milligramm, das Gewicht der 560.000 Billionen in einem Morgen beträgt aber schon 50 Kilo, dasjenige der 7,5 Quadrillionen im gesamten großdeutschen landwirtschaftlich genutzten Boden etwa 6,7 Millionen Tonnen. In Reichsbahngüterwagen von je 15 Tonnen Nutzlast verladen, würde eine Zuglänge von etwa der doppelten Entfernung Königsberg i. P.—Rom entstehen. Da aber auch der Waldboden und die landwirtschaftlich nicht genutzten Bodenflächen (Moore usw.) ferner auch der unter der beackerten Krume liegende Boden noch erhebliche Mengen von Kleinbewesen enthalten, ist der Gehalt des Gesamtbodens Großdeutschlands in der Tat weit höher!

### Amazonen leiden unter Sonnenbrand

Englands Frauen-»Soldaten« üben den Paradeschritt

In einem Zeltlager bei dem englischen Badeort Malvern sind 430 Amazonen zu einer längeren militärischen Übung zusammengezogen worden.

Der Zweck dieses Lagers besteht nicht nur darin, die Mädchen und Mütter im Sanitätsdienst auszubilden, es soll vor allem auch eine stramme Haltung bei dem Amazonen-Regiment erzielt werden, so daß es sich in der Öffentlichkeit sehen lassen kann.

So klingen über den Lagerplatz die hellen Kommandos des weiblichen Wachtmeisters hin, um den Frauen den ersten militärischen Schliff beizubringen. »Stillgestanden!«, »Richt Euch!« und »Abteilung Marsch!« heißt es, und die Augen zweier alter Soldaten, die bereits im Weltkrieg mitgefochten haben, sehen dem Treiben kritisch zu. Sie äußerten sich, wie eine Londoner Zeitung zu berichten weiß, äußerst anerkennend über den militärischen Schwung der Amazonen und lobten besonders den Marschschritt, der bei vielen Frauen besser sei als bei etlichen Männern, die sie auf den Kasernenhöfen beobachtet haben.

Aber der militärische Schwung leidet in diesen Tagen unter dem heißen Wetter. England hatte kürzlich den heißesten Tag seit dem August vorigen Jahres. Die Hitze wirkt sich daher bei den Amazonen durchaus negativ aus. Viele leiden unter Sonnenbrand und mußten sich deshalb Urlaub geben lassen. Anderen drückte im wörtlichsten Sinne der Schuh. Die ungewohnten Dienststiefel riefen Fuß-Erkrankungen hervor. Solche und andere Hindernisse stellen sich den Zielen der Lagerführung und der Dienstbegeisterung der Frauen-Soldaten in den Weg, so daß es noch eine gute Weile haben wird, bis die Amazonen zu einem streitbaren Heer herangebildet sind.

Eine Gruppenführerin äußerte ihre große Enttäuschung über das Lagerleben. Sie hatte gehofft, in Malvern ihren Mann zu treffen, der gegenwärtig bei der Artillerie seine Dienstpflicht ableistet. Er hielt sich mit seiner Kompanie zu der Zeit, als das Frauenlager organisiert wurde, ebenfalls in Malvern auf. Deshalb meldete sie sich sofort zur Uebung. »Wir hatten uns schon darauf gefreut, uns hier zu sehen«. Kurz vorher aber hatte er abmarschieren müssen. So wurde der Wiedersehensplan durch einen höheren Befehl zerschlagen.

»Abteilung Marsch!« klingt das schrille Kommando u. die Amazonen üben weiterhin den Paradeschritt, bis er endlich klappt.

Heiler Kopf! Praktischer Sinn!  
Inserieren bringt Gewinn!

Im ganzen Staate wird am 18. Juni der alljährliche Olympia-Tag begangen, in dessen Rahmen verschiedentliche Sportveranstaltungen zum Austrag kommen, deren Gesamterlös dem jugoslawischen Olympiafond zufließen wird. Der Maribor Olympiatausschuß, der auch in diesem Jahre die Initiative ergriff, hat ein umfassendes Programm ausgearbeitet, das von sämtlichen hiesigen Sport- und Turnorganisationen bestritten werden wird. Als Akteure werden die Fußballer,

### Nur Punčec unter den letzten Acht von Paris

Nach Pallada sowie den Damen Florian und Kovač sind nun auch Kukuljević und Mitić bei den französischen Tennismeisterschaften eliminiert worden. Kukuljević unterlag dem Amerikaner Cook gegen den er allerdings dem ersten Satz mit 6:2 gewonnen hatte, doch mußte er den weiteren Kampf wegen einer Armverletzung aufgeben. Mitić traf mit dem polnischen Meister Tloczynski zusammen u. wurde von diesem mit dem eigentümlichen Resultat von 6:0, 6:4, 2:6, 6:0 geschlagen. Punčec stieß auf den Engländer Hare, den er nach einem prachtvollen Kampf mit 6:2, 7:5, 6:3 schlug. Punčec gilt als einer der Favoriten des Turniers.

### Qualifikationsturnier für die Liga

Am vorigen Sonntag wurden die Rückspiele des Qualifikationsturniers für den Eintritt in die jugoslawische Nationalliga absolviert. Während »Maribor« das Spiel gegen »Bata« p. f. mit 3:0 dem Gegner überließ, gab es in den weiteren Spielen folgende Resultate: In Petrovgrad schlug der SK Borac den »Cukarički« aus Beograd mit 5:1, in Novi Sad behielt die »Vojvodina« gegen »Car Lazare« mit 2:0 die Oberhand, in Banjaluka schlug der »Krajišnik« den SK Velež aus Mostar mit 4:2 und in Kragujevac gewann der dortige »Radnički« das Spiel gegen den Suboticaer ZAK mit 2:1. In der Konkurrenz verbleiben demnach »Borac« (Petrovgrad), »Krajišnik« (Banjaluka), »Vojvodina« (Novi Sad) ZAK (Subotica) und Bata (Borovo).

: VSK besser als »Slavija«. In Varaždin trugen der Varaždiner Sportklub und die »Slavija«, die in der abgelaufenen Saison in der Liga spielte, ein Freundschaftsspiel aus. Nach besserem Spiel blieb der VSK mit 3:2 (2:1) siegreich.

: Die jugoslawischen Mittelschüler-Tennismeisterschaften gelangen ab 26. d. in Zagreb zur Durchführung.

: Zagreb—Osijek 3:0. In Osijek standen sich eine Zagreber und eine Osijeker Auswahl in einem Fußball-Städtekampf gegenüber. Nach überlegenem und besserem

Leichtathleten und Tennisspieler auftreten, die im »Železničar«-Stadion mehrere Schaukämpfe austragen werden. Am Vormittag findet im Stadtpark ein Olympiakonzert statt, gleichzeitig werden die Sportler besondere Olympiazeeichen zum Verkaufe bringen. Im Rahmen des Olympia-Tages veranstaltet der Touring-Club eine große Ausfahrt nach Murska Sobota, während der Radfahrer-Unterverband ein Straßenrennen auf der Strecke Maribor—Murska Sobota in Szene setzt.

Spiel blieben die Zagreber mit 3:0 (2:0) siegreich.

: Großdeutschlandfahrer in Graz. Die neunte Etappe der Großdeutschland-Rundfahrt von Wien bis Graz gewann der Deutsche Schild (Chemnitz) in 5:04.56 vor dem Schweizer Nievergelt u. dem Dänen Petersen. In der Gesamtwertung führt nach wie vor Umbenhauer (Deutschland) in 62:23.47, der auch Träger des Gelben Trikots ist. Zweiter ist Scheller (Deutschland) und Dritter Zimmermann (Schweiz). In der Länderwertung liegt die Schweiz mit Zimmermann, Amberg und Nievergelt an der Spitze.

: Admira (Wien) und Schalke 04 im Endspiel um die deutsche Fußballmeisterschaft. Vor 100.000 Zuschauern wurde Sonntag im Olympia-Stadion zu Berlin das Wiederholungsspiel der Vorschlußrunde um die deutsche Fußballmeisterschaft zwischen Schalke 04 (Gelsenkirchen) und dem Dresdener Sportklub ausgetragen. Nach dem Unentschieden vor acht Tagen kam in dem Wiederholungsspiel das bedeutend reifere Spiel der Schalk-Knappen zum Ausdruck, die mit 2:0 (1:0) einen sicheren Sieg landeten u. in die Schlußrunde einziehen. Das Endspiel um die deutsche Fußballmeisterschaft zwischen Admira (Wien) und Schalke 04 wird am kommenden Sonntag im Berliner Olympia-Stadion ausgetragen.

: Der Großglockner-Abfahrtslauf vereinigte am Sonntag die Elite der deutschen Skiläufer am Start. Da es fast während des ganzen Rennens regnete, stellte der Schnee außergewöhnliche Anforderungen, sodaß Läufer wie Bradl, Helli Lantschner, Rudi Cranz u. a. aufgaben. Der Start befand sich auf der Adlersruhe in 3400 Meter Seehöhe und führte bis auf den Pasterzenboden. Die Ergebnisse waren: 1. Viktor Eichmann (Badgastein) 4:51 Minuten, 2. Paul Kreuzer (Innsbruck) 5:09, 3. Franz Schneider (Kitzbühel) 5:14.2, 4. Herbert Weiß (Innsbruck) 5:26.2, 5. Rudi Lins (Innsbruck) 5:27. — Von den 94 angemeldeten Läufern starteten 54, von denen 34 das Ziel erreichten.

: Lang gewinnt das Wiener Höhenstraßenrennen. Das zweite Wiener Höhenstraßenrennen, das am Sonntag als erster Lauf für die deutsche Bergmeisterschaft ausgetragen wurde, gewann nach erbitertem Ringen der deutsche Mercedes-Benz-Fahrer Hermann Lang mit einem

Stundendurchschnitt von 106,8 Kilometer. Zweiter wurde der junge Auto-Union-Fahrer Müller, Dritter v. Brauchitsch (Mercedes-Benz) und Vierter v. Stuck (Auto-Union).

: Ostmark—Schlesien 5:2. In Wien fand am Sonntag ein Fußballkampf zwischen der Ostmark und Schlesien statt, der mit einem verdienten 5:2 (0:0)-Sieg der Ostmärker schloß, die nach der Pause in acht Minuten nicht weniger als vier Treffer zu schießen vermochten.

: In Zürich gewann Italiens B-Mannschaft den Fußballkampf gegen die Schweiz mit 7:1.

: Schweden—Litauen 7:0. In Karlstadt schlug die schwedische Fußballauswahl die Repräsentanz von Litauen überlegen mit 7:0.

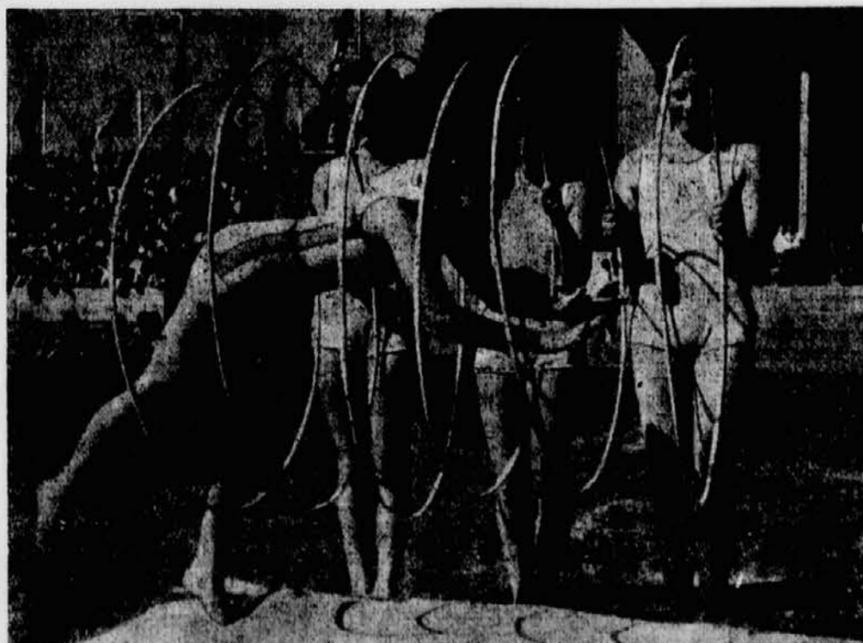
: Sturm—GAK 1:1. In Graz spielten am Sonntag die lokalen Rivalen Sturm und GAK 1:1 unentschieden. Knittelfeld blieb gegen Gratkorn mit 3:2 siegreich.

: Sportuniform in Ungarn. Ungarns Fußball-Nationalmannschaft, die erst jetzt im Länderspiel gegen Irland in Budapest 2:2 unentschieden spielte, wird auf eine Anordnung der obersten ungarischen Sportbehörde »eingekleidet« und eine besondere Tracht erhalten. Hemden und Jacken der ungarischen Nationalspieler sind von weinroter Farbe und tragen das ungarische Wappen mit der Aufschrift »Hungaria«.

### Bücherschau

b. »Richard Strauß. — Sein Lebensweg und seine Schaffensernte«, so hat Dr. Roland Tenschert seine Würdigung des großen deutschen Tonmeisters anlässlich seines 75. Geburtstages am 11. Juni 1939 überschrieben, die die neueste »Illustrierte Zeitung« (Nr. 4917 vom 8. Juni 1939) veröffentlicht. Mensch und Künstler Strauß sind mit liebevoller Wärme und eingehender Kenntnis seiner künstlerischen Entwicklung geschildert, so daß sich ein übersichtliches Lebensbild ergibt, das durch »Kleine Geschichten um einen großen Meister« eine lebenswürdige Abrundung erhält. Die enge staatspolitische Verbundenheit des deutschen und des italienischen Volkes hat auch zu einer »Deutsch-italienischen Zusammenarbeit in Kunst, Wissenschaft und Forschung« geführt. Ein Bildbericht »Die Zoologische Station in Neapel« eröffnet in der Nr. 4917 die Reihe der Artikel, die die Illustrierte Zeitung zur Würdigung dieser Zusammenarbeit veröffentlichen wird. Die deutsch-italienische Freundschaft findet ferner ihren Ausdruck in dem Aufsatz »Drei Tage beim Generalgouverneur von Libyen«, in dem J. Senckpiel seine Erlebnisse bei Marschall Balbo textlich und bildlich schildert. »Normannenbauten auf Sizilien« und »Freiherren der Wüste«, ein Beduinen-Bildbeitrag von dem Sonderberichterstatler Dr. Rolf Hecker bereichern das Heft nach der kulturellen und ethnographischen Seite hin, ebenso der Beitrag »Deutsche Dörfer in den Waldkarpaten«. Die Freunde deutscher Geschichte wird das Lebensbild »Rainald von Dassel« interessieren. Aus dem sonstigen Inhalt seien nur noch angeführt die Bilderseiten »Staatsbesuch des Prinzregenten Paul von Jugoslawien in Berlin«, »Die deutschen Spanienkämpfer wieder in der Heimat« und »Minister von Mandschukuo privat«. Auch sonst haben die wichtigsten aktuellen Ereignisse in der Nummer bildliche und textliche Würdigung gefunden.

b. Elektrotechnik. Einführung in die Starkstromtechnik. Von I. Herrmann, Professor an der Technischen Hochschule Stuttgart. I: die physikalischen Grundlagen. Mit 88 Figuren und 16 Tafeln. Sechste, neubearbeitete Auflage. 1933. 128 Seiten. Sammlung Göschens Band 196. Walter de Gruyter & Co., Berlin W 10 und Leipzig. Preis: in Leinen geb. RM 1,62. Die neue, 6. Auflage von Band I der bekannten Herrmannschen Bändchen zur Einführung in die Starkstromtechnik behandelt wie die früheren Auflagen die physikalischen Grundlagen der Elektrotechnik. Die Beschaffung des Stoffes ist wie in den alten Auflagen kurz, klar und leicht verständlich, so daß auch der Laie, wenn er die eingestreuten mathematischen Ausführungen überschlägt, eine deutliche Vorstellung bekommen kann.



Vier Mädchen — sechs Reifen — ein Sprung

# Kleiner Anzeiger

## Verschiedenes

**Beograder Familie** möchte ihren Sohn, Schüler der 6. Gymnasialklasse, über die Ferien bei einer deutschen Familie unterbringen, bei welcher neben guter Verpflegung auch deutsche Konversation geboten wird. Anträge »Počitnice« an die Verw. 5407

**Badeanzüge** erhalten Sie in der Strickerei »Mara«, Koroška 26. 5414

## Realitäten

**Villa à la Pension**, 8 Zimmer, Garage, Elektrische, Wasserleitung, Terrasse, Balkons, neu, knapp am Meere, ideal für Touristen od. als Vereinsheim, per 1. Juli zu vermieten oder zu verkaufen. Anfr. an »Villa Zora«, Kraljevica (Ostro). 5419

Mit 5 Din. per m<sup>2</sup> verkaufte Parzelle, 10.500 m<sup>2</sup>. Schönste Gegend, beste Kapitalsanlage. Anfragen unter »Ausflugsort« an die Verw. 5424

## Zu kaufen gesucht

**Kaufe altes Gold**, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroška c. 8.

## Zu verkaufen

Sehr schöner 1½-jähriger deutscher Schäferhund zu verkaufen. Anzufragen von 9-12 vorm. Vrbanska c. 37. 5421

**Altes Heu** zu verkaufen. R. Lirzer, Sesselfabrik, Cvetlična ul. 36. 5412

Schöne Möbel, Küchenschirr und Verschiedenes zu verkaufen. Maistrova ul. 13-I, links. 5425

**Schlafzimmer**, Speisezimmer, Herrenzimmer, Küche u. verschiedene Einrichtungsgegenstände, sowie Wäsche, Küchenschirr. Verschiedenes kaufen Sie billig bei der Versteigerung am 15. Juni ab 13 Uhr im Lagerhaus, Meljska c. 29. 5420

## Zu vermieten

Im Zentrum separ. möbliertes Zimmer, sonnig, zu vermieten. Adr. Verw. 5395

**Sonniges Zimmer** (Badezimmerbenützung) zu vergeben. Verstovškova 4a-I, rechts. 5426

**Zimmer** Bahnhofnähe an beseren Herrn zu vermieten. — Aškerčeva 23. Part. links. 5396

**Zimmer, Kabinett**, leer oder möbliert mit Küchenbenützung zu vermieten. Koroška c. 63. 5417

**Herr wird auf Wohnung** genommen. Sep. Eingang. Splavarska 6. 5409

**Lokal**, prima Posten, für jed. Gewerbe. Hauptstraßenkreuzung Tržaška 5. Anfang Tezno, gegenüber Primorska. 5423

**Elegant möbl. separ. Gassenzimmer** sofort zu vergeben. Maistrova 14-II, rechts. 5397

**Schön möbliertes sonnseitig. Balkonzimmer**, separ. Eingang, an soliden Herrn zu vermieten. Stritarieva ul. 9. 5404

**Zimmer und Küche** sowie separiertes Zimmer zu vermieten Delavska ul. 19. Studenci. 5422

**Herr wird als Mitbewohner** aufgenommen. Primorska 10. 5411

**Vermiete streng separ. möbl. Zimmer**, Bahn-, Parknähe. — Tomšičeva 19, Tür 3. 5415

## Zu mieten gesucht

**Möbl. Zimmer** mit Kochgelegenheit sucht ältere Dame in Celje oder naher Umgebung ab 1. September. Unter »Dauermieterin« an die Verw. 5401

**Suche Magazinsraum**, ebenerdig, hell und trocken, von ca. 40-50 m<sup>2</sup> mit Zufahrt, ev. auch hofseitig und mit abgeteiltem Kanzleiraum, i. Stadtzentrum oder Bahnhofnähe. Anträge gefl. unter »Elektromagazin« an die Verw. 5403

**Vierzimmerwohnung** im Neubau Park- oder Villenviertel, groß, sonnig gelegene Räume mit allem Komfort, ein Zimmer mit separ. Eingang, zu mieten gesucht. Anträge unter »Gute Zahler« an die Verw. 5405

## Stellengesuche

**Gute Köchin** sucht gute Stelle. Unter »Ehrlich« an die Verw. 5406

## Offene Stellen

**Reinliche Köchin**, die auch im Häuslichen mithilft, neben Stubenmädchen per sofort über den Sommer gesucht — Adr. Verw. 5398

## SCHICHT RADION

wäscht allein!

Beim Kochen mit Schicht Radion verrichten Millionen Sauerstoffbläschen die ganze Wascharbeit. Sie durchströmen das Gewebe, entströmen allen Schmutz und machen die Wäsche wunderbar weiss.

RADIONWEISS!



Schicht RADION per sam!

**Gesundes, anständiges Mädchen** gesetzn. Alters mit Kochkenntnissen und Freude zur Hausarbeit per 15. Juni zu kleiner Familie gesucht. Zuschr. unter »Verlässlich« a. die Verw. 5388

**Jüngere Arbeiterin** wird aufgenommen. Bevorzugt Kenntnisse in Büglerei. Färberei Nedog, Razlagova 22. 5408

**Kinderkräulein** mit perfekten Kenntnissen der deutschen Sprache und guten Referenzen per sofort gesucht. Antr. an Dr. Daničić, Beograd, Poenkarevova 17-III. 5400

**Kommis als Volontär** in Speisegeschäft gesucht. Zuschriften unter »Juni 1939« a. die Verw. 5410

**Braves Mädchen**, das alle Hausarbeiten versteht und et was kochen kann, deutsch spricht, findet zu 2 Personen gute Stelle. Aljaževa 8. 5402

**Verkäuferin** für Wirkwaren gesucht. »Mara«. Koroška 26. 5416

**Geräte Anstreicher** werden sofort in dauernde Arbeit aufgenommen. Senekovič, Volajniška ul. 13. 5399

## Große Mobiliarversteigerung

Am 15. Juni i. J. findet ab 13 Uhr im Magazin Meljska cesta 29 die Versteigerung einer gesamten Wohnungseinrichtung samt Geschirr, Wäsche, Bilder usw. statt. Die zur Versteigerung gelangenden Gegenstände können zwei Tage vorher dortselbst besichtigt werden. 5374

Schmerzerfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihre innigstgeliebte, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Frau

## Rosalia Krois geb. Karner

Haubesitzerin in Maribor

am Montag, den 12. Juni 1939 um 7 Uhr, nach kurzem Leiden und versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, im 83. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis der unvergeßlich Dahingegangenen findet in Kamnica am 14. Juni 1939 um 17.30 Uhr, am dortigen Ortsfriedhofe statt.

Die hl. Seelenmesse wird am 15. Juni 1939 um 7 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche in Maribor gelesen werden.

Maribor, 12. Juni. 1939.  
5413

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

# ROSWITHA ROMAN VON ELSE JUNG-LINDEMANN

## UND DIE GERNOT-BUBEN

Urheber-Rechtsschutz: Deutscher Roman-Verlag vorm. E. Unverricht, Bad Sachsa (Südharz.)

Bernd schwieg. Er dachte angestrengt nach. So war das also geschehen. Er wußte die Geschichte schon von Babette, aber sie hatte sie ganz anders erzählt, als, ob Onkel Harry wirklich ein großer Künstler gewesen wäre.

»Das will ich ja alles gar nicht, Mutter«, sagte er nach einer Weile, und seine großen, blauen Augen hatten einen leidenschaftlichen Glanz, »nur irgendein Instrument möchte ich spielen lernen.«

»Vati fürchtet, du könntest dich, wenn du erst einmal damit beginnst, doch darin verlieren. Er hat andere Pläne mit dir vor.«

Bernd schaute die Mutter fest an.

»Ich weiß und ich will es auch alles tun, was Vati von mir wünscht. Aber es ist doch nichts Schlimmes, wenn ich nebenher ein wenig musiziere. Die anderen hängen aus meiner Klasse haben doch auch Musikstunden.«

Frau Agnes schloß ermüdet die Augen. Sie wußte nicht mehr, was sie antworten sollte, und da sie, entgegen den Wünschen ihres Mannes, Bernd's Bitte gern erfüllt hätte, mußte sie sich hüten, den Jungen dieses merken zu lassen.

»Sprich lieber mit Vati«, sagte sie abschließend.

Bernd preßte die Lippen zusammen.

Er erlaubte es mir doch nicht, Mutter.

Frau Agnes glaubte auch nicht daran, aber sie hatte das Gefühl, ihren Buben frösten zu müssen. In einer Aufwallung scheuer Zärtlichkeit strich sie ihm über das Haar.

»Gehe jetzt schlafen, mein Junge, vielleicht findet sich doch einmal ein Weg. Du mußt nur Geduld haben.«

Bernd küßte ihre Hand und stand auf. »Willst du noch auf Vati warten? — Du siehst so müde aus.«

»Ja, ich warte, wenn ich auch sehr müde bin«, sagte Frau Agnes, und um ihren blassen Mund zuckte ein Lächeln, das dem Knaben wehtat.

Nun war Frau Agnes allein. Auf dem kleinen Schreibtisch am Fenster tickte eine Uhr. Sie konnte das Zifferblatt nicht erkennen, aber sie wußte, daß es noch früh war. Sie würde wohl noch Stunden warten müssen, bis Friedrich Gernot heim kam. Er hatte es nicht gern, wenn er sie nicht mehr wach fand.

Eigentlich hatte sie 16 Jahre ihrer Ehe immer nur auf das Heimkommen ihres Mannes gewartet, und war doch mit soviel Freude und Hoffnung Friedrich Gernots Frau geworden. Immer aber hatten die Gernot-Werke im Vordergrund gestanden, Friedrich kannte keine andere Gedanken als den Aufbau seiner Fabrik. — Auch die Geburt der drei prächtigen Buben hatte daran nichts geändert. Sie hatten ihr nur ihre Kraft und Gesundheit genommen und nach Klaus' Geburt hatte sich ein ernstes Herzleiden eingestellt. Auch litt sie häufig an neuralgischen Schmerzen, die sie nächtelang schlaflos machten. Heute waren sie erträglich, nur das Herz war unruhig, es machte ihr den Atem eng und spannte ihr die Brust wie in einen Reifen.

Nach einer Stunde, in der Frau Agnes ganz ruhig gelegen und den Geräuschen im Hause und auf der Straße gelauscht hatte, kam Babette herein. Sie ließ die Rolläden herab, zog die seidenen Gardinen vor die Fenster, knipste die kleine

und sehr schön verschleierte Lampe auf dem Tischchen neben der Couch an.

»Ist noch ein Wunsch vorhanden?« fragte die alte Frau mit dem glattgeschelzten Grauhaar und der großen, weißen Schürze über dem schwarzen Tuschkleid.

»Danke, liebe Babette, ich habe alles. Ist das Essen für den Herrn Doktor warmgestellt?«

»Ja, gnädige Frau. Der Tisch im Speisezimmer ist noch gedeckt.«

»Gut, dann gehen auch Sie zur Ruhe.«

»Ich will lieber warten, bis der Herr Doktor heimkommt...«, sagte die Alte und sah ihre Herrin an, deren Blässe und die leichte, bläuliche Färbung der Lippen ihr Sorgen machten.

Babette war schon im Gernotschen Hause gewesen, als Friedrich Gernot und sein Bruder Harry noch die Schule besuchten. Sie war aber trotz ihrer nahezu sechzig Jahre immer noch rüstig u. wurde auch mit den drei Jungen gut fertig.

Für sie blieb der stattliche Friedrich Gernot, der mit zäher Energie und großem Können die Gernot-Werke zu ihrer jetzigen Bedeutung gebracht hatte, immer noch der Fritzl, wenn sie ihn auch nur im stillen so nannte. Ihre alten Augen hatten vieles in diesem Hause gesehen, was sie mit Angst und Sorge erfüllte. Sie hatten auch mitansehen müssen, wie das junge Glück der Ehegatten langsam zerbröckelte, und vergeblich hatte Babette gehofft, daß die drei Jungen die beiden Menschen wieder inniger aneinander binden würden. So prächtigt Babette war richtig drei vernarrt in sie und auch überzeugt, daß sie jeden einzelnen Jungen in seinen Anlagen und Neigungen besser kannte als die Eltern.

Ekkehart, der Vierzehnjährige, war ein guter Schüler, der Man hatte sich nie um sein Fortkommen sorgen müssen. Er war ein Praktiker, ein schneller Rechner und ein guter Beobachter. Der Doktor würde an seinem Ältesten keine Enttäuschung er-

leben; er schlug dem Vater nach und würde einmal der rechte Erbe der Gernot-Werke werden.

Bernd jedoch war anders geartet. Er glich dem unglücklichen Harry Gernot zum Verwechseln und besaß auch dessen unselige Neigung zur Musik, die Friedrich Gernot mit allen Mitteln und mit einer fast unverständlichen Strenge in seinem Sohn unverdrückten versuchte.

Babette seufzte. An diesem Jungen hing ihr altes Herz am stärksten, so wie es an Harry Gernot gehangen und es immer noch nicht verwunden hatte, daß er wohl nie mehr wiederkehren würde.

Und Klaus? Er war ein rechter Lausbub und Eigensinn. Aber seine dicken Bubenfinger waren erstaunlich geschickt. Er konnte stundenlang bei seinen mechanischen Baukästen sitzen, mit einem Eifer und einer Geduld, die Ekkehart und Bernd niemals dafür aufgebracht hätten. Ja, wenn man jetzt schon prophezeien konnte, so sah die Alte in Klaus den kommenden Techniker oder Ingenieur.

Babette stieg die Treppe zum oberen Stock hinauf, öffnete vorsichtig die Tür zum Zimmer der Buben und steckte den Kopf durch den Spalt.

An Bernd's Bett brannte ein kleines Licht, das rasch verlöschte.

»Warum schläfst du noch nicht, Bernd?« flüsterte sie in den dunklen Raum hinein.

»Ich kann nicht... ich muß immer an Mutti denken.«

Babette tappte leise zu seinem Bett und setzte sich zu ihm.

»Ich habe solche Angst um Mutti. Ob sie wohl nie mehr gesund wird?« flüsterte der Junge.

Das Herz der alten Frau zitterte. Ja, ja, das Kind hatte helle Augen und feine Nerven.

(Fortsetzung folgt.)